Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

10.12.1943 (No. 290)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-957640</u>

Ostriesche Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2740/2749 – Pestscheckkonte Hannover 36949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Murich, Bremer Landesbank, Oldenburg Zweigstellen in Aurich. Emden Essens. Leer. Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzeltungegebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld. Anzelgenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 290

Freitag, 10. Dezember 1943

Ausgabe I

Stalin hat 8 Millionen Menschen verloren

Nachträgliche Enthüllung aus der Konferenz in Teheran — Agitationsbluff im Lichte der militärischen Lage

Gescheiterte Pläne

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung Goe. Berlin, 10. Dezember.

In ihren Unalnien zu ben Konferengen ber alliierten Staatsmänner tommen die großen Blätter der Welftpresse einzeitig zu dem Schluß, daß als einziges Ergebnis der Besprechungen zwischen den Zeilen der Verlautbarungen die Absicht herauszulesen sei, ben Krieg möglichst baid zu beenben. Dieser Wunsch entspringe por allem ben inneren Schwierigfeiten ber USM., Englands und ber Sowjetunion, sowie die Kriegsmüdigfeit ihrer Boller. Die Errich tung der Zweiten Front jei aus diesem Grunde bas alles überschattende Thema der Bejprechun-

Mit diesen Feststellungen sintt der Nebel aus Bluff und Phrasen, den die feindliche Agitation über die Treffen in Kairo und Teheran ver-breitete, endgültig zu Boden. Der Krieg und seine militärischen Entscheidungen erscheinen wieder als die blutige Realität, als der schaurige Hintergrung der pompösen Staffage, vor der sich diese Besprechungen abspielten. Aber es wird damit zugleich auch deutlich, daß der Krieg nicht durch Konserenzen, sondern nur durch die Waffe en entschieden werden fann. Alle Kommentare zu Teheran und Kairo mün= den letten Endes in diese Erkenntnis. Dabei find höchstens Unterichiede in der Beurteilung der Kriegslage zu verzeichnen, wie sie von den einzelnen Blättern je nach ihrer Einstellung gegenüber den fämpsenden Parteien gesehen wird. Als Illustration dieser Tatsache mag eine Neußerung des südamerikanischen Abendblattes "Razon" dienen, wo der Keuporker Berichterstatter ber Zeitung die Meinung vertritt, Deutschland werde nicht nachgeben, bevor nicht mindestens das Gleichgewicht zwischen den beiden Machtgruppen hergestellt sei. Das aber fet gleichbedeutend mit einer Riederlage für die Allierten, weil das deutsche militarische Potential in diesem Falle immer noch unbetroffen sein würde. Der Berfasser kommt infolgedessen zu dem Schluß, daß Deutschland keineswegs schachmatt sei, wie es die Alliierten nur allzu gerne glaubten. Demgegenüber und vielleicht auch, um ben Eindrud feiner befannten Rebe abzuschwächen, erklärte General Smuts soeben, er fehre nach Südasrika zuversichtlicher und mehr als je zuvor vom Siege überzeugt zurück. Diese Aeußerung Smuts wird allerdings kaum auf den Widerhall hoffen können, den seine vorsherige Rede sand. Man wird ihm seine plötzlichen Siegeshoffnungen um so weniger glauben, als die diplomatischen. Anstrengungen der Anglo-Amerikaner gegenüber der Türkei nur allzu deutlich verraten, daß man in London und Washington sich überhaupt nur noch aus der den hat. Die Bitterkeit ist berechtigt, mit der Hilfe neuer Länder, die man in den Krieg er hinzufügt: Wenn das alles ist, für die ich sühren will, einen Ersolg verspricht. Soweit die Khaki-Unisorm trug, dann helse Gott denen, jedoch bisher aus der Türkei eine Reaktion zu dieser Absicht vorliegt, ist sie offenbar doch tehren.

Nuch ein verwunedter Offizier klagt über Reits und Fahrausbildung und InspekteursWashington hoffte. Man ventiliert allerdings die Unzulänglichkeit der Unterstützung. Frank Reiter-SU. Obergruppenführer Kob, durch lebhaft die Frage, ob der türkische Generals und Kinder habeser in einer südenglischen Stadt Stabschef Schepmann berusen worden.

stabschef an der Begegnung Churchill-Roosevelt | daß sich der öffentlichen Meinung in der Türkei | mit Inönü teilnahm, was aber nach Ansicht von | seit der bekannten Smuts-Rede ein "gewisses Kreisen, die dem türkichen Außenamt sehr Gefühl der Ueberraschung und Enttäuschung bes nahestehen, nicht der Fall war. Wenn auch die mächtigte". Die Rede sei "wie eine Bombe" in nahestehen, nicht der Fall war. Wenn auch die englische Prese sich Mühe gibt, den Eindruck hervorzurusen, als herrsche in der Türkei im Anschluß an die Konserenz Inönüs mit Churchill und Roosevelt das "Gesühl größter Bestiedigung und Genugtuung", so kann sie doch nicht verheimlichen, daß amkliche türkische Kreise der ganzen Frage nur mit Keserve und Zurischalzung hersonen wie sie auch ielbit zusehen muß tung begegnen, wie fie auch felbit jugeben muß,

der Welt explodiert.

Bit icon eine folde Reattion geeignet, die Bogen bes Optimismus in den anglo-ameritanischen Staaten nicht allzu hoch ichlagen gu lafsen, so verstärkt sich bieser Eindrud eher noch nach der Gegenseite hin durch die gahlreichen Indistretionen aus der Teheraner Konferenz die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das ist die soziale Ordnung Englands

Verwundete Frontkämpfer beschweren sich über die schlechte Behandlung durch den Staat

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 10. Dezember. Churchill hat sich mit Lord Woolton einen neuen Minister für Wiederaufbaufragen zugelegt, dessen einzige Aufgabe aber zu sein scheint, mit Unterstützung der Minister der Arbeiterpartei alle sozialen Soffnungen, die bei den Arbeitern bestehen könnten, möglichst gründlich abzuwürgen. Woolton hat sich dem Obershaus vorgestellt und bei der Gelegenheit wirts lich aus seinem Herzen keine Mördergrube ges macht. Er hat die sozialen Pläne, wie sie Be-verigde ausgearbeitet hat, zwar sehr schön genannt, aber sofort hinzugefügt, die Regierung tönne im Augenblid die Berantwortung dafür nicht übernehmen. Sie würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie ihm zustimme. Die Begründung ist sehr aufschlußreich. Eine soziale Versicherung, fo erflärte ber edle Lord, fei toitfpielig. Dafür mulle man schwer arbeiten, und für solche Zwede sei in England fein Geld vorhanden. Der Arsei in England sein Geld vorhanden. Der Arbeiter soll eben sehen, wie er mit sich selbst fertig wird. Mehr als Hungerlöhne hat er nicht zu erwarten, selbst wenn er Soldat gewesen und schwer verwundet worden ist.

Der "New Leader" bringt eine Reihe von Briefen verwundeter englischer Frontkämpfer, aus denen Berzweiflung spricht. Man beschwert sich bitter über die schlechte Behandlung, die ihnen von Staats wegen zugedacht ist. Die Regierung suche sich jeder Unterkützungspflicht zu gierung suche sich jeder Unterstühungspflicht zu entziehen und behaupte bei schweren inneren Berletzungen, daß diese Gebrechen aus der Friedenszeit stammen, sür die sie nicht haftbar wäre. Bierzehn Wart in der Woche, das sei schon viel. Das müsse dann aber gleichzeitig auch als Arbeitslosenunterstühung gelten, da die Arbeitsämter sür beschräntt Arbeitssähige keine Arbeit hätten. Die Frauen seien eben billiger als verheiratete, kinderreiche Kriegsversehrte. Der Mann ist noch glücklich, daß er als Tellerwäscher und Kartossellichäller in einem amerikanischen Soldatenheim Untertunft gefunamerikanischen Soldatenheim Unterkunft gefun-ben hat. Die Bitterkeit ift berechtigt, mit ber Die noch stärfer friegsbeschädigt als ich heim=

Burudlaffen muffen, und ber Frontfampferverband hat ihm als einzigen Ausweg aus seiner sinanziellen Not raten können, alles, was er noch an Möbeln besitze, zu vertaufen. Bot Sorge und Unterernährung verliere seine Frau das Augenlicht, und das fei dann die neue Ordnung, fur die das englische Seer fampfe

Much ein verwundeter Offizier flagt über Rechnung auf, in der er die Leute verhöhnt, die von der Gleichheit der Opfer reden, während die Tatsachen so aussehen. daß ein Bergarbeiter einen ganzen Tag sein Leben ristiere. ebenso ein englischer Filot, drei Tage lang misse ein Soldat in vorderster Linie sein, eine Woche lang ein Soldat feine Frau und zwei Kinder er nahren, um foviel Geld gu haben, wie eine einsige der berühmten Zigarren Churchills fostet. So jabe also der Dant aus, den England für feine tampfenden Soldaten habe.

Das ist das England, das sich anmaßt, helfen und Krieg ju führen jur Befreiung von Rot, und um der Welt eine neue fogiale Ordnung au sichern, mahrend er die gutgläubigen Opfer feiner bemofratischen Redensarten ver-

Eichenlaub für drei Offiziere

() Führerhauptquartier, 9. Dez.

Der Führer verlieh am 5. Dezember bas Eichenlaub zum Ritterfreuz des Eisernen Kreu-zes an Generalseutnant Anton Graffer, Kommandeur einer Panzergrenadier-Division, als 344. Solbaten; Oberftleutnant Rurt Balter, Rommandeur eines Grenadier-Regiments, als 345. Soldaten und Major b. R. Franz Meitfunat, Kommandeur eines Kampf= Bataillons, als 346. Soldaten der deutschen

Durch den Stabschef berufen

() Berlin, 10. Dezember.

Oberst a. D. Bürkner, der bis vor turs greifen. zem Rommandeur der Heeres=Reits und Fahrs Der ichule Arampnit war, ift seinem Wunsche entsprechend in den Stab des Reichsinspekteurs für

Wir dachten... Von Alexander Clifford

Chefkorrespondent der "Daily Mail", London

otz. In Italien ift eine Kriegsphase zu Ende gegangen. Die Periode des ichnellen Bormarts. tommens und des experimentellen Borftoges nach Bositionen ist vorüber. Die Deutschen haben sich eine start beseitigte Berteidigungs-linie quer über den engsten Teil des Landes zurückgezogen, eine Linie, die aus Bergen, Tä-lern, Flüssen, Aeberschwemmungsgebieten und frifden, neuen Infanteriedivifionen gebilbet wird. Aus der beweglichen Kriegführung ift

wird. Aus der beweglichen Kriegführung ist ein Schügengrabenkrieg geworden.
Weil es das Ende eines Kampsabschnittes
ist, können wir zurückschauen und fragen: War
er zufriedenstellend? Konnten besser und
ichnellere Resultate auf anderem Wege erzielt werden? Denn ganz augenscheinlich sind unsere optimistischen Hosspungen zu Beginn des Feldzuges nicht vollständig erfüllt worden, und daraus tönnte die Anklage gegen die allierten Pläne erhoben werden, daß sie unreif, lächerslich und ohne Initiative seien.

Man fann jagen, daß wir uns starrtöpfig von unten her unjeren Beg durch Italien ge-ichlagen haben und halsstarrig einsach weitertrotten. Dan tann unterftreichen, daß die Deuts ichen einen Nachhuttampf geführt haben auf dem ganzen Wege, und daß er sie relativ wenig Menichen und Material gekostet hat. Man kann die wirklichen Schlachten in diesem Feldzug an den Fingern einer Hand abzählen. Aber der bedeutendste Teil Italiens ist noch in

deutschem Besitz. Im vergangenen Mai nach den Rämpfen in Im vergangenen Mat nach der Kumpele in Tunis besahen wir die ganze nordastisanische Lüste und hatten dort zwei britische Armeen und eine amerikanische zur Lerfügung. Die In-vasion Europas schie vor uns zu liegen. Aber die drei alliierten Armeen waren erschöpft. Ihre Fahrzeuge waren ramponiert und ihre Arte abgenatet ihre Ausgenge Thre Fahrzeuge' waren ramponiert und ihre Geschüße und Tanks abgenutzt, ihre Flugzeuge waren Monate hindurch in Aktion gewesen, und niemand hatte genügend praktische Kenntnisse in der Technik einer seemännischen Invasion gegen die Achse. So war es also notwendig, zu verschnaufen, ju reparieren, umzugruppieren und wieder in Stand gu fegen. Ingwischen mar und wieder in Stand zu jegen. Inzwlichen wurten. Dann, im Juli, landeten wir sieben Divisionen nebenseinander auf Szilien. Es mag ieht scheinen, das dies eine unreise Strategie gewesen ist. Aber 25 gab damals eine Theorie, daß die Italiener in ihrem Lande selbst ganz anders kämpsen würden. Es schien besser, vorsichtig zu handeln als sich auf gewagte Experimente einzulassen. Wir nahmen Sizilien in etwa sechs Wochen, obgleich wir nicht viele Deutsche fingen und dann gingen wir daran, Italien selbst anzu-

Der Hauptteil unserer Truppen bestand damals noch aus jenen Divinonen von Tunis, und viele davon hatten noch ihre alten Wagen und Geschütze. Die schwierige Aufgabe, fie mit Nachichub ju verso jen, benötigte in großem Mage Schiffsraum. Es war unmoolich, frische und vollständig ausgerüftete Divifionen gur Unteritugung für sie bereitzustellen. Wir waren in dem Rhnthmus einer Invasion gefangen, die für uns fast zu raich vor sich ging.

Das dritte Stadium - Italien felbst war sehr tompliziert, benn es hatte sich die Uebergabe Staliens zum Ziele gesent. Wir hätten dabei große Möglichkeiten gehabt, die Einstellung gewisser italienischer Kreise für unsere militärischen Anstrengungen nupbar zu machen. Und das machte die Idee, bei Regoio zu landen und uns durch die Halbinsel vors wärts zu schlagen, doppelt lächerlich. Die Lan-dung bei Regaio hatte demnach einen aroßen Borteil: wir tonnten beträchtliche Krafte fehr ichnell an die Rufte fegen, denn die Entfernung swischen Reggio und Messina beträgt nur wenige Meilen. Go landeten, nach völlig unnötigem Bombardement, zwei Divisionen bei Reggio. Aber es war flar, daß damit nicht die Sauptaufnabe gelöft war. Die deutschen Militarfachverständigen haben das auch in ihren Rommentaren unterstrichen.

Die nächste Bucht an ber Riifte, die ein ents lprechendes Sinterland jur Ginrichtung von Berforgungslagern und Truppenplaten bot, lag bei Salerno. Wir landeten dort Aber wir has ben dabei die Reaftionen einiger Rationalistäten falich einkalkuliert. Wir dachten, daß die Italiener viel beffer gegen die Deutschen aus-halten wurden; wir hofften, daß fie Rom halten murden und es den Deutschen unmöglich machen tonnten, in Guditalien ju operieren. Aber Die Italiener enttäuschten uns. Badoglio verlief Rom, ohne Befehle gur Berteidigung ber Stadt

Badoglio-Truppen lediglich amerikanisches Kanonenfutter

Folgen einer "bedingungslosen Kapitulation" — Die jüngste Entwicklung an der Süditalien-Front

B. Berlin, 10. Dezember.

Die Offenfinbemühungen der anglo-ameritanischen Truppen ber subitalienischen Front zeichnen sich dadurch aus, daß sie weniger den militärischen Settor Dieses Unternehmens mit Rachrichtenstoff zu unterstreichen in der Lage find, als vielmehr Tatsachen zu bemerkens= werten politischen Schluffolgerungen liefern. Das Charafteristitum des erften Offenfinftoges, ber von den britischen Truppen der neuaufge= füllten 8. Armee unter dem Befehl Montgo= merns gegen die beutichen Stellungen in bem ber Adria jugeneigten Abschnitt geführt murde, bildete ber vorwiegende Ginfat indischer Truppenteile in den ersten Linien, denen die ichwierigste und opfervollste Aufgabe Brüdenkopf=Gewinnung am Sangro-Fluß über= tragen wurde. Nach dem Stoden dieser ersten Angriffe übernahmen die amerikanischen Truppen in dem wesentlichen Abschnitt die Initiative des Angriffes und benugten hier in ftartfter Beije Badoglio-Truppen, die

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | Blutzoll in einem Ringen zu entrichten hatten, | vollen Frontabichnitten auf feiten des bisheri-

dem feiner ber Beteiligten entfliehen tann. Die von den Badoglio-Truppen rorgetragenen Angriffe waren außerft ich wunglos und gaben einen Eindrud von der minderwertigen Kampsmoral dieser ver-räterischen Berbände, deren Abneigung zum Wasseneinsatz durch die Aussagen zahlreicher Ueberläuser erhärtet wurde. Die amerikanischen Truppen mußten auf diese Beije Erfahrungen fammeln, die von der britifchen Befagung ber Infel Leros zuvor gemacht wurden und den angeblichen vom britischen Konig in feiner letten Thronrede als äußerst beachtlich bezeichneten "Machtzuwachs durch die italienischen Truppen des Marichalls Badoglio" als fehr problematisch erscheinen laffen.

Bur Illuftrierung des Beispiels der "Befrei-Italiens durch die Westmächte liefert diese Berwendung badoglio-höriger Truppen jedoch einen portrefflichen Beitrag. Er verdeutlicht in fehr draftischer Beise ben zweifelhaften Bert anglo-ameritanischer Bersprechungen und dar-Initiative des Angriffes und benusten hier in ftarkter Weise Badoglio-Truppen, die nach dem Berrat ihres Marschalls einen billigen Krieden erhofft hatten und nun erneut ihren wurde und nun den Einsach an besonders gesahre

gen Gegners bedeutet. Die Aussagen der Ueber= läuser unterstreichen sehr stark, daß sich die Badoglio-Truppen feineswegs freiwillig den amerikanischen Berbänden einreihten, sondern auf ausdrücklichen Befehl Eisenhowers eingesett wurden, der sich in dem Bufagprototoll gu den Waffenstillstandsbedingungen die Freizugigkeit zusicherte, badglio-hörige Truppen nach feinem Ermeffen einfegen gu fonnen.

Die amerikanische Hoffnung auf friegstüch-tige Waffengefährten erweist sich jedoch als ebenso kühn wie versehlt. Die jüngste Entwicklung sowohl am westlichen als auch am öftlichen Abschnitt der Gud-Italienfront lagt feinerlei mesentliche Fortichritte ber unter bem Beichen "Schlacht um Rom" gestarteten großen Offen-five erkennen. Es ist bezeichnend, daß Frontstreichterstatter den britischen Blättern fabeln, "das Biel der Bestmächte, Weihnachten in Rom ju feiern, läßt sich nicht mehr verwirtlichen. Diese Warnung ist angesichts ber viel zu hoch gespannten Erwartungen notwendig. Gelbit der Laie muß ichlieflich verstehen, daß ein Gebirgsfrieg, noch dazu im Schnee und Schlamm, zu den schören muß." u geben. Wir erfielten von ben Italienern | überhaupt teine nennenswerte Unterstützung.

Dann hatten wir wieber einmal bie Gonel. ligfeit ber beutichen Gegenmagnahmen unterichant. Unfere alte Borftellung von ben Deutsichen als langfam, methodisch und ohne Ginbilbungsfraft hat sich wieder einmal als falich erwiesen. Sie improvisierten mit großer Gefdmindigteit und Sicherheit, fie marfen Divifionen nach Italien, fie fampften rudfichtslos um die norditalienischen Städte, fie eroberten Rom, und fie ftationierten Divifionen bei Calerno.

Mus Diefen Grunden mußte unfer Plan nafürlich geandert werden. Die Italiener hatten ben Deutschen leinen ernsthaften Widerstand geleiftet, und Rom mar für uns verloren. Bon einem Spaziergang burch Italien war teine Rebe mehr. Der Rampi entwidelte fich bann mit entiprechender Logit. Die Deutschen brauchten eine gute und flare Berteidigungslinie, und bie Rampfer ber vergangenen Monate maren eine Frage des Zeitgewinns für sie um inzwischen diese Linie zu errichten. Heute stehen sie in dies sen Stellungen, und die Invosion Italiens ist zu ihrer einsachsten Form zurüdgekehrt. All unsere Aftivität des Commers if langlam herunters gegangen por biefer gutgeichniffenen Stellung, wo mir uns unfere Ropfe einrennen gegen scheinbar endlose Ketten von Bergen und Klus-len, Entweder muffen wir durch einen lang-samen und koftspieligen Prozes des Aufbrechens dieser Linie geben und unseren Meg Schritt um Schritt erfampfen, ober wir fonnen eine Urt Quit: ober Geeattion verluchen, ober mir fonnen es einen Geldgug nennen und einen anderen irgenwo fonft beginnen.

So erhebt fich nun fur uns die Frage, ob wir es hatten beffer machen tonnen. Ronnte man mit den Armeen, die wir gur Berfugur g hatten, etwas anderes tun? Es ift nicht leicht, sich einen Alternativplan vorzustellen. Die Lan-bung in Salerno fann man damit verteidigen, daß schnell allijerte Divisionen nach Europa gebracht werden follten. Aber wo fonft hatte Die Salerno-Landung anseigen follen? Meiter nordwärts ber italienischen Rufte mare feine genügende Gesechtsbedung vo handen gewesen, und das kätte erschredende Taze sür die Landungsabteilungen bedeutet. Die einzig wirkliche Alternative war, die Hauptlandung auf die Ferse Italiens zu konzentrieren. Es würde bann vielleicht eine Chance bestanden haben, Reffelrings Urmee in ben flachen Chenen gum Rampf gu ftellen und vielleicht gu befiegen. Die Deutschen würden jedoch wahricheinlich eine Enklicheidung auf den südöltlichen Feldern Italiens vermieden und einen Rüchugsweg zu ihren gegenwärtigen Linien ersochten haben. Aber es ist möglich, daß diese Situation uns gemiffe Gelegenheiten für plotliche, unerwartete und geniale Schlage geboten hatte. Das icheint bie einzig ausführbare Alter-

native bes Blanes, ben wir augenblidlich be-nugen. Wir hatten ja nicht unbegrengte Silfsquellen zur Berfügung. Die Lage der Buchten zog uns geographische Begrenzungen. Es hätten vielleicht brillante Auswege bestanden, so ein Fallschirmjägerangriff auf Rom. Aber es ist heute viel leichter, unsere Kläne einfalls-arm zu nennen, als einen besseren Plan zu

Außenpolitik Ankaras unverändert

() Antara, 10. Dezember.

Der turtifche Augenminifter empfing Mittwoch abend türkische und aussändische Preserveter und gab ihnen Erklärungen zu dem Kommunique über Kairo ab. Er verwies darauf, daß die Einsadung von den Anglo-Ameris tanern ausgegangen fei, daß aber bie Sowjet-union auch vertreten war. Urfprunglich follte Wossenstein der Konserenz teilnehmen, er habe aber nicht rechtzeitig in Kairo sein können. Menemencoglu betonte, daß in Kairo alle Fragen mit großer Ossenheit besprochen worden

find und die Türkei über mancherlei belehrt wurde, was ihr bisher unbekannt war. Umge-kehrt hatten die anderen manches fürkische Argument ersahren. "So sind wir uns näher gestommen" sagte Menemencoglu, "und in guter Freundschaft auseinander gegangen." Er schlöfteine Erklärung mit den Worten: "Ich kann Ihnen sagen, daß wir in unseren Unterredungen auf der Linie der Direktiven unserer Volkspartinger ungere Nuten partei verblieben find, und bag unfere Mugenperanoeri

Anschließend an die Erklärung des Außenministers wurde eine Reihe von Fragen gesstellt. Eine Frage lautete: "Inwieweit ist die Türkei durch die Kairoer Konserenz dem Kriege näher gekommen?" Menemencoglu antwortete: "Ich habe bereits erwähnt, daß die türkische Außenpolitik im Grundsählichen unverändert bleidt". Eine weitere Frage lautete: "Wie kann die Türkei England helfen, wenn sie neutral bleidt?" Die Untwort: "Bisher war die türklische Silke für Großbritannien nur durch die Neutralität möglich". Die letzte Frage war: "Wird die im Kommunique angedeutete enge Jusammenarbeit mit den Alliierten die Türkei nicht in den Krieg sühren?" Der türkissche Außenminister antwortete: "Nein". Anschließend an Die Erflärung bes Außeniche Mugenminifter antwortete: "Rein".

Freundschaft mit Bulgarien

Eigener Drahtbericht

otz. Sofia, 10. Dezember.

Der fürfifde Gefandte in Cofia, Wenteld, erffarte bei einem Empfang, ben er bem Bor-ftand ber Bulgarijd-Türfijden Gefellicaft gab, Staatsprafident Incenne habe ihm por seiner Abreise nach Bulgarien Instructionen in der Richtung gegeben, die Politik der Freunds ichaft und des Friedens mit Bulgas rien ju forbern, von biefem Geift fei bie rien zu sördern, von diesem Geist sei die Politit der Türkei gegenüber Bulgarien und dem
bulgarischen Bolt nach wie vor getragen. Die
Türkei beireibe eine Boltit der Unabhängigkeit, ohne irgendwelche Ansprüche zu
haben als den, ihre gegenwärtigen Grenzen zu
wahren. Im übrigen begrüße die türkische Regierung alle Bemühungen um eine Berständigung und Befriedung zwischen den Bölkern des
Ballans auf der Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse, sie werde keine Gelegenheit zur
Mitarbeit an diesem Zies versäumen.

Erbitterte Kämpfe im Raume von Krementschug

Eigene Angriffe erfolgreich - Kämpfe geringeren Umfangs an der südltalienischen Front

() Rührerhauptquartier, 9. Dez. Das Obertommando ber Behrmacht gab nnerstag befannt: Subwestlich Donnerstag befannt: Gubweftlich Onjepropetrowit murben bie unter bem Sout Dichten Mebels angreifenden ftarten feindlichen Rrafte gurudgeichlagen. Im Raume füb : westlich Krementichug standen unsere Truppen den ganzen Tag über in erbitterten Kämpfen mit den immer wieder anstürmenden Sowjets. Bei ber Ubmehr biefer Ungriffe murben gahlreiche Comjetpanger abgeichoffen. 3m Rampfraum nordöftlich Chitomir und füdlich Koroften feste der Feind ben eigenen Angriffen hartnädigen Widerstand entgegen, ohne jedoch bas weitere Borbringen unse rer Truppen verhindern gu tonnen. 3m Mittel= abichnitt griffen die Sowjets zwischen Brip-jet und Beresina sowie südmeftlich Rritichem wieder vergeblich an. Un einigen fleineren Ginbruchsftellen find die Rampfe noch im Gange. Bei einem erfolgreichen eigenen Ungriffsunternehmen am Bripjet murben Gefangene und Beute eingebracht. Gin örtlich begrengter Angriff unferer Truppen meft lich Smolenit erreichte bie gestedten Biele. Die Luftwaffe griff mit ftarten Kräften trot un-gunftiger Wetterlage feindliche Truppenan-fammfungen und Marichbemegungen im Ranme

es im Wests und Ditabidnitt ju Kampsen geringeren Umfanges. Feindliche Borftohe wurden abgewehrt und einige in ben Bortagen ents ftandene fleinere Einbruche burch Gegenftofe unferer Truppen bereinigt. Um eine Bergtuppe ludweitlich Benafro wird noch gefampit. Ueber ber Front herrichte lebhafte beiderseitige Fliegertätigteit. Dabei murben hier vor allem burch Flatartillerie 16 und im übrigen Mittelmeerraum fechs feindliche Flugzeuge abgeichol-fen. In ben ichweren Rampfen ber vergangenen Tage hat die 26. Bangerbivifion unter General= leutnant Freiherr non Quittmig burch ihre beifpielhafte Saltung und Standhaftigfeit alle Durchbruchsversuche ber Briten im Ditabicnitt ber fübitalienischen Front vereitelt.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

O Berlin, 10. Dezember.

Der Führer verlieh auf Borichlag bes Oberbesehlshabers ber Luftwaffe bas Ritierfreug bes Eifernen Kreuges an Major Störchel, Gruppenfommandeur in einem Jagdgeichwader.

Ritterfreugtrager Sauptmann Rarl-Being Matern, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader, tehrte am Tage vor der Berleihung des Ritterfreuzes vom Feindflug nicht zurück.

Weihnachten nicht reisen, zu Hause bleiben!

Selbst Dienstreisen zwischen 15. Dezember und 3. Januar auf das Notwendigste beschränken

() Berlin, 10. Dezember.

Der Reichsminifter für Boltsauftlarung und Propaganda und ber Reichsvertehrsminifter erlaffen folgenben Aufruf:

von Newel bei Tag und Nacht mit gutem Er-folg an und ichog gestern allein in diesem Kampfraum 33 Sowjetflugzeuge ab.

Die Unforderungen an unfere Berfehrsmittel burch triegswichtige Transporte find fo gewal-tig, bag unter allen Umftanden eine gujähliche Beaufpruchung ber Reichsbahn in ber Beih-nachtszeit permieden merben muß.

Andererseits find jedoch Sunderttaufende von beutschen Bollegenoffen, die seit vielen Monaten in den Luftnotgebieten ihre harte Blicht erfullen, von ihren Familien getrennt und leben unter Bedingungen, die häufig benen der Front ahnlich find. Sunderttaufende entbehren feit langem Seim und Familie, weil fie dienstverpflichtet find, ober weil ihr Arbeits-plat aus friegsbedingten Grunden verlegt merben mußte. Gie alle vergichten babei jum groß-ten Teil auf Unnehmlichfeiten, beren man fich in den größten Teilen bes Reiches noch erfreut. Diefen Bolfsgenoffen jum bevorftehenden Beihnachtsfest einen kurzen Erholungsurlaub im Kreise ihrer Angehörigen zu ermöglichen, ist eine Pslicht der Dantbarkeit für alle. Die Reichsbahn kann dieses Weihnachtsgeschenk an Küstungsschaffende und Volksgenossen aus den Luftnoigebieten aber nur vermirflichen, menn bamit feine Steigerung bes Reifevertehrs verbunden ift.

In der Zeit vom 15. Dezember bis 3. 3a-nuar tritt daher eine weit gehen be Reise-sperze ein, burch die selbst wichtige Dienstund Geichäftsreifen auf bas notwendigfte Dag

zwingenden Musnahmen abgesehen - lebiglich folden Bollsgenoffen eine Reisemöglichteit im normalen Zugvertehr fichern, die nach langer Trennung, nach vielen Opfern und Berluften endlich ein Bujammenfein mit ihren Familien oder ein paar Auhetage im eigenen Seim haben follen. Die Parole heist barum gu Weihnachten alle anderen; Richt reifen! Bu Saufe

Besonderes Genehmigungsverfahren

Bereits im Jahre 1942 murben allein im givilen Reifevertehr ber Deutichen Reichsbahn über eine Milliarde Berfonen mehr befordert als im letten Friedensjahr. 1943 ift barüber hinaus eine weitere Steigerung festzustellen. Da ber Reiseverfehr ju Beihnachten bie höchste Spige bes Jahres erreicht, muffen jur Lenkung des biesfährigen Weihnachtsreiseverfehrs befonbere Magnahmen ergriffen werden. Um die verfügbaren Reisegelegenheiten ben Boltsgenoffen vorzubehalten, die besondere Be-rudfichtigung verdienen, wird ein Genehmis gungsverfahren durchgeführt, deffen Gin-zelheiten aus den Befanntmachungen im Angeis genteil ber Tagespresse gu ersehen find. sentert der Lagespreise zu erseinen innd. Schalfen ein der Rüstung und Kriegsproduktion ershalten zur Durchführung einer genehmigungspilichtigen Reise, die sich über die reinen Festetage hinaus auf Arbeitstage vor, zwischen und nach den Feiertagen erstreckt, die Genehmigung ber guftandigen Stelle nur bann, wenn eine Urlaubsbeicheinigung des Betriebs-führers vorliegt. Berftandnis für biefe Regelung, insbesondere die Unterlaffung unbegrunbeidrantt werden mulien. Gin besonderes Ge- deter Untrage, wird die Abwidlung des Reises nehmigungsversahren wird — von wenigen verkehrs wejentlich erleichtern.

Stalin hat 8 Millionen Menschen verloren

(Fortichung non Seite 1)

test überall gemiffermaßen unter ber Sand berumgesprochen merben. Go foll Stalin immer wieder in feinen Unterhaltungen mit Churchill und Roofevelt darauf hingewiesen haben, daß bie Gowjetunion in diesem Rriege bisher acht Millionen Menichen verlor. Die Biffer sest sich zusammen aus den außerst ichweren sowietischen Berlusten an der Front und aus den nicht minder hohen Aussällen im hinterland. Die durch ben madjenden Rahrungsmittelmangel hervorgerufen murden. Die Lage im Diten ebenfo überraichende wie aufichlugreiche Erlauterung. Was Italien angeht, so schreibt "Gundan Dispatch": Rluge Leute in ben allierten Landern fühlten fich immer unbehaglicher über ben Stand der Dinge in Süditalien und in der Levante und mistrauten immer mehr dem Berftand und dem guten Glauben ber leis tenden alliierten Manner. Die "Tage ber Marimalhofinungen bes Just und Auguit" feien jebenfalls unwiderbringlich vorüber. Seute erlebe man das "erstaunliche und entwürdigende Durcheinander auf ben Dobefanes-Infeln", bas fich noch bagu por ben Augen ber Griechen und Türken abgespielt und gang allgemein gur Be-fturzung aller Bölker des Mittleren Oftens An-

lag gegeben habe. Diele Stimmen, die unter bem Gindrud ber tatfachlichen militariiden Lage ein buntes Bilb von der negativen Wirfung ber mit fo großen Soffnungen begonnenen Konferengen ergeben, zeigen im Grunde boch nur eines: daß nämlich unfere Feinde auch dieses Mal die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben! Es ift nichts mit "Weihnachten in Rom", worauf man noch vor turzem im Sauptquartier General Alexanders hoffte. Icht spricht man von den "viel zu hoch gespannten Erwartungen", die man an Italien fnüpite. Aus ist es aber auch mit dem Marich der Sowjets nach Berlin, und es ist nichts mit dem Marich nach Tokio. Stalins hinweise auf die acht Millionen Menschen, die ihn der Krieg bisher toftete, eröffnen traurige Ausblide.

Stalins Ausflug hat sich gelohnt Eigener Drahtbericht

otz. Brüffel, 10. Dezember. Als erste belgische Zeitung nimmt "Het () Router meld Laatste Nieuws" Stellung jum Kommuniqué Smuts mit dem über das Tressen in Teheran. Das Blatt

schreibt: "Das Kommuniqué von Teheran ist noch dürftiger als das von Kairo. Um solcher Plattheiten willen fann man nicht annehmen, bağ Stalin bas erftemal außer Landes gefahren Alfo ftedt hinter bem Kommunique wohl mehr, als darin gesagt ist. Misstärisch ist die Sache klar: Stalin erhielt wieder einmal die Zusage der Zweiten Front. Volitisch hat man mit vagen Worten verschwiegen, was Smuts, Molotow und die "Iswestija" seit jeher in ihren Spalten verkünden: Keine territoriale gelohnt."

Nachwuchs für Heeresmusikschulen

() Berlin, 10. Dezember.

Die heeresmufitschufen Budeburg und Frantfurt am Main nehmen Oftern neue Schu-ler auf. Die Bewerber muffen mindeftens abgeichlossen Boltsschulbildung haben und dürsen zur Zeit der Aufnahme noch nicht 15 Jahre alt sein. Musikbegabte Zungen, die aktive Heeresmusser und gutentrille auf einem Orchesterinstrument oder dem Klavier und gute Schulzeugniffe haben, tonnen fich fofort melben. Mustunft erteilen bie Seeresmufitichulen Biideburg in Budeburg und Frantfurt am Main in Frantfurt, Schäfflerftraße 24.

Kurzmeldungen

() Reichsberweier Sorth bempfing ben Gesandten ber italienischen Republik, Naffaele Cafer tano, ber sein Beglaubigungsschreiben sowie das Abbewufungsschreiben seines Borgängers überreichte.

() Neber eine aur Zeit fiber England hinweg-gehende Grippewelle erflärt der Londoner "Daily Te-legraph", diese Grippe-Epidemie verursache viele Arbeitsausfälle. Am schwersten trete sie in Nordengland auf.

() Um Stalln nach Teheran zu bewegen, habe es nicht weniger als zehn Einladungen und der eineringlichen Sonderborichaften Churchills und Roofevelte bedurft, erflärt "Daily Mail".

O Rach Melbungen aus Merito erffarte ber meritanische Bertehreminister, bag alle Behauptungen über die Entsendung von meritanischen Truppen nach lieberjee nicht stichbaltig wören.

() Reuter melbet aus Raire, bag General Smut 8 mit bem Fluggeug jur Rudreife nach Gub-

Die Seifenblase

otz. In der Wochenzeitung "Das Reich" 500 fcfffigt fich Dr. Goebbels mit den febigeichlas genen Berfuchen unferer Gegner, bie Grellung des deutschen Boltes durch einen intensiven Rerventrieg ju unterhöhlen und jum Jusam-menbruch zu bringen. Er ertfart bagu unter anderem: Der Bluff ift ein politisches Rampfmittel, bas icon feit jeher in ber angelfächfis ichen Welt mit Borliebe zur Anwendung ges bracht wurde. Je schlechter es dem Blusser geht, desto frecher und anmaßender muß er sich aufsühren. Das ist die Hauptmaxime der eng-lisch-amerikanischen Kriegführung. Da uns Deutschen ein solches Gebaren in teiner Weise liegt und mir viel ju ehrlich find, als bag wir das Gegenteil von dem jagen und behaupten tonnten, was wir benten, halten wir auch ben Gegner für zu ehrlich, als daß wir im allgemeinen annehmen, er operiere nach biefer Me-thode. Darauf baut er feine Plane im Rernooe. Satall ball er jeine Plane in Iers venkrieg auf. Es erscheint vollsommen über-flüsse, seine verlogenen Methoden durch ein-zeine Beispiele zu ersäutern. Wir kennen deren so viele, daß wir vollauf im Bilde sind. Es weiß auch jedermann, daß die Feindeite burch ftarffte innere Gegenfage aufgespalten ift und icon deshalb mit allen Mitteln bestrebt sein muß, ben Krieg möglichst zu einem für sie halbwegs erträglichen Ergebnis ju führen.

Roofevelt geht in einen neuen Wahlfampf hinein. Als er zulett tandidierte, verprach er seinem Bolte, die USA aus dem Krieg herauszuhalten, stattdessen ift er ihm über Erdieile und Weltmeere hinweg nachgelausen und stedt nun bis über die Ohren darin. Wie soll er dies fen eflatanten Bruch feines feierlichen Berfpres dens bei feiner nächften Wahltampagne feinen Wählern begründen, wenn der Krieg selbst auf seinem blutigsten Höhepunkt steht und lein Ende in Europa in keiner Weise abzusehen ist? Bon Oftasten und vom Pazifik ganz zu schweigen. Ein Königreich sur einen Ersolg, lautet alfo feine Devife.

Um England ift es nicht viel beffer beftellt, je langer ber Krieg bauert, besto mehr wird England von sozialen Brifen heimgesucht. Churdiffs Borausiage, daß das Jahr 1944 bas blutigfte in ber gangen britifden Geschichte werden würde, hat beim englischen Bublitum alles andere als Begeisterung erweckt, denn Großbritannien hat tein Kriegsziel, für das es sich zu sterben lohnt. Aus all dem ist zu erschen, wie dringend die Keindseite einer raschen Be-endiques des nan ihr ausgestkalten blutieen endigung bes von ibr-angezeitelten blutigen Ringens bedarf. Sie möchte biefes gern mit pinchologischen Rampsmitteln erreichen, da fie ihren militärischen offenbar nicht allzwiel zustraut. Deshalb ber zonisch robe Lufterror gegen unfere Städte und ihre Bivilbevollerung.

Dr. Goebbels befant fich bann mit ber Antilns Dr. Goedbels betagt in dann mit der Untiler digung der Feindpresse, einen propagandistischen Wohnblodknader auf das deutsche Volt abzuwersen, nachdem das Abwerfen von Wohnblodknadern der seindlichen Lufthunnen nicht zum gewünschen Erfolg geführt hat und an der beswunderungswürdigen Haltung der Zivisberölsterung gescheitert ist, und fährt dann fort: Es nicht ihner von nicht zum Gescheitert ist, und fährt dann fort: Es nütt ihnen gar nichts, uns über bie feigen und gemeinen Methoden ihrer piratenhaften Kriege führung noch mit finsteren Drohungen ju attadieren. Auf diese Beise wird man mit uns nicht fertia. Man muß icon jum offenen und ehrlichen Waffengang antreten. Und follten bie Englander und Amerikaner gegen den Atlantikwall anrennen wollen, bann merben ihnen bort beutiche Grenabiere gegenüberfteben, bie gu Saufe in ben Luftfriegsgebieten vielleicht Sab und Gut und Frau und Rind verloren und fowielo noch eine Rechnung mit den Rindesmorbern und Bohnblodfnadern auszugleichen haben. Die Engländer behaupten, bie Ameritaner eige neten fich am besten ju einer Invosion im Westen, Die Ameritaner wieder wollen ben Ranadiern ben Bortritt laffen, und biefe mieberum geigen feinerlei Reigung, ben Engländern biefe Ehre ftreitig ju machen. Sie find fich zwar alle einig in den erhorbifanten Forderungen, die fie bei ihrem vermeintlichen Sieg gegen uns erhes ben wollen, aber teiner will die Bluts und Mens ichenopfer bringen, um fie militariich eingufafe fteren. Stalin ichaumt vor Mut, bag bie feige ihren Spalten verlunden: Arine ichtensteht Unsprücke anmeldet, es aber den Sowiess uber-Bindung für Mosfau, freies Berfügungsrecht Stalins über Guropa. In diesem Sinne jeden-Stalins über Guropa. In diesem Sinne jeden-opfern. Er hat nicht ganz unrecht, wenn er bes Banbe in London und Mafhington amar riclige tont, bag nur ber fiber Europa befehlen ju haben wird, ber es erobert.

Unterbes aber fteht ber beutiche Golbat an ben Grengen unferes Erdteiles auf Macht. Er fann burch die feindliche Bluffpropaganda ebenso wenig erschüttert werden, wie die deuts iche Heimat durch den englischsameritanischen Lufterror, der uns zwar schweres Leid zufügt, uns aber um so näher zusammensührt. Aus Diesem Ringen werden wir als ein ewig ge-eintes Bolt bervorgeben, bessen im Rriege bewiesene Standhaftigkeit die Grundlage seiner aeschichtlichen Zukunft bildet. Das große Kriegsschicksal wirbelt alle deutschen Stänne, Stände und Kreise durcheinander, und man verspurt saft förperlich, wie die edelste Kraft unieres Bolfstums aus der Tiefe nach oben brangt und den gangen Organismus unferer werdenden Ration burchdrängt. Unfere Feinbe wilsen gar nicht, was sie damit angerichtet haben. Sie glauben, uns im Serzen zu treffen, und sie bringen es doch zu nichts weiter, als daß sie unfere Häuser in Brand steden, die nationale Geele unjeres Bolles aber wirft einem glühenden Sauch der Flammenwände gleich ihre letten Schladen ab. Der Sammer des Schidials, trifft uns schwer, aber er fällt nur auf Gifen nieder, und bas wird burch feine Schlage nicht weicher, sondern harter. Die Bapierseten, die uns von der Feindseite guge-spielt werden, finden im deutschen Bolfe nur eifige Berachtung. Der Propagandabluff, mit bem fie uns überfallen wollten, ift geplatt wie eine Seifenblafe.

Berlag und Drud MS-Gauverlag Meler Ems Smid, Zweigniederlassung Emden, sur Zeit keer, Bar-lagsleiter: Baul Kriedrich Muller hauptichrijtleiter: Menio Kolteris (im Mehrbienft), Stellvertreter: Friedrich Satn, Bur Zeit gultig Angeigen-Breislifte Rr. 21.

Trutz und Liebe / Von Wilhelm Lennemann

otz Trutte eine Wasserburg in meiner Sei-mat, der Sarbenstein genannt. Darin hauste ein startes und stolzes Geschliecht. Das hielt sich in ritterlicher Würde weit ab von allem Gemeinen, ah aber gering auch auf Burger und Bauer Und saßen boch auch Bauern auf den Höfen, beren Uhnen ihre Sippenmarke mit Bauerntrut in ihre Hausbalken geschlagen hatten und es an Stolz den Edlen gleichtaten.

Das war gegen Ende bes 16. Jahrhunderts. Da hatte fich ber Junter von Sarbenftein in eine hubiche Bauerndirne versehen, und da deren Stolz es nicht zulieg, dem Junter zu Willen gu fein, deffen Berg aber auch in wilder Sehnfucht verzehrt murde nach dem Befig des Mägdleins, so versprach er ihr die Che und gelobte auch im Beisein des Bauern mit einem

Er blieb auch in feinem Worte, an bas er Ach freiwillig gebunden hatte, und trug sein Borhaben seinem Bater vor. Der lachte darob und schalt ihn einen Narren. Da aber der Junge nicht nachließ, mußte der Alte schließlich für ernst halten, mas er nur für einen junterlichen Spaß gehalten, so brohte er ihm, wenn bas geschehe, so werde er ihn auch wie einen Bauern halten und vom Erbe verjagen. Der Junter aber war reif und hatte einen Willen; und ber fand jest auf und ftellte fich in eiferner Abmehr.

Mun mußte bas Sardenfteiniche Chepaar in Lehnssachen einstmals eine längere Reise unternehmen. Der Junter benutte die herrenlofe Beit ausgiebig. Und die Dirne vertraute ihm und begleitete ihn auch manchmal in die Burg. Das war an einem Commernachmittag wiederum geschehen. Und wie die beiben so am Fenfter faßen und in das erntereife Land hinausjahen saßen und in das erntereise Land hinaussahen und ihren Träumen nachhingen, vernahmen sie plözlich ein Lärmen und Rosseschauben auf dem Burghof, und ein Gelause war und ein Rusen... Der Junter läuft auf den Gang und sieht zum Fenster hinaus und seine Eltern und den Psörtner neben ihnen. Der redet hestig auf die beiden ein. Der Junter eilt zurück in das Gemach. Da ist eine Gesahr, blutig wie der Tod. Das Mägdlein sieht ihn aus großen Augen bang an. Der Junter such mit flirrenden Augen. Da hören sie auch schon einen den Augen. Da hören sie auch icon einen klirrenden Tritt auf der Treppe. Der Junker fpringt ans Fenster, vor dem eine kastenahnliche Erhöhung liegt, reift sie hoch und bedeutet bem Mabel, unterzukriechen. Ergreift bann einen machtigen Folianten und wirft ihn im Schwung burchs Fenster. Tut einen Schrei zum Fenster

Da fteht auch ichon ber alte Sarbenftein mit mutfunkelnden Bliden im Zimmer. Sort das Auftlatiden im Burggrabenwaffer.

"Sie hat ben Tod beiner Rache vorgezogen!" der Junge finfter.

Und der Alte: "Sie hat wohl daran getan und die Lust meiner Hände geahnt. Der Herr sei ihrer Seele gnädig!" "Wenn es das ift", entgegnete ihm der Jun-

ter, "da wird fie bich vertlagen vor ihrem hoch-ften Richter!"

"Dho!" ichreit ber Alte, "bie hier nicht einmal den Mut fand, meiner Antlage ftandzu-halten und feige in den Tod ging!"

Und fpeit verächtlich auf den Boden Bauerngewächs ift wie Erlenholg, gemein und ju nichts nut, benn daß es ins Feuer gestedt werbe. Und nun follft du mir banten, bag ich dich von dieser Seze befreit habe, da sparen wir die Art!"

"Das dant ich dir nimmer! Und wenn sie

er vor dir stünde ..." Lacht der Alte: "Da taten sie meine Hände greifen und würgen und wieder in ihr nalles Grab werfen! Und all ihr feines Winseln . . "

Erichroden halt ber Alte inne ... Es hebt por ihnen der Boden, und das Mädchen friecht aus dem engen Berfted, redt fich, fteht vor dem Ritter, hoch und stolz, sieht ihn mit flammenden Augen an. — Spricht kein Wort. Der Alte durchschaut das Spiel; seine grimmen Augen gehen wie stechende Spieke von der Dirne jum Junter und von bem gu ihr.

"Nun weiß ich nicht", feucht seine Wut, "wen soll ich greisen und zum Fenster hinauswersen?"
Tritt sie vor ihn: "Faß zu! Bauerngewächstreibt wie Ersenholz alle Tage neu; der Junker aber soll Namen und Geschlecht in die Zeiten führen!"

Staunt fie ber Alte groß an: "Das faaft du?" "Mein Bater murde so tun, wollt' sein Erbe e Unwurdige frein!"

Bift etwa mehr?" hohnlachte es, aber icon

"Wahr' bein Dlaulmert, Dirne!" fcreit er fie an.

Bis fie dann ju Dant und Lohn dies Leben exhielten und edel wurden! Ihr wißt wohl, bag das die Wahrheit ist!"

"Was hauft du mir das ins Geficht?" ichreit

der Ritter, und seine Fäuste beben. "Daß Ihr wißt, was Bauernstolz ist und was Kraft und Mut; die trugen Euren grimmen Morten und rachenden Schwert!"

"Daß du das nicht zu schmeden bekommkt!" Und die Hand greist haltig ans Wehrgehänge. "Nein", begehrt das Mädchen auf, "so war's nicht ausgemacht! Ihr müst schon den Wut haben, mich mit den Händen zu würgen, wie 3hr mir jugefagt; Roch einmal fag ich: Greif

Springt ber Junter vor fie: "Du redft bich in den Tod! Haltet's ihr zu Gnaden, Bater!" Der Alte fühlt fich in einer wunderlichen Enge, amifchen einer Uchtung por ber Mutigen

und Siolzen auf der einen und seiner Ritter-würde auf der anderen Seite. — Und ehe er noch tastend zu Wort oder Lat findet, spricht sie: "Ich sehe, herr Ritter, daß Ihr keine Krast wider Euren Sosn und keinen Mut wider mich findet, fo verstattet, bag ich meiner Wege gehe!" Und befreit fo ben Ritter aus feiner Enge

und geht hoch und stolz an ihm vorbei und die

Stiege hinab. Und melbet das Kirchenbuch wirklich noch im selben Jahre die Vermählung des Junkers

Redt sich das Mädden hoch: "Meine Ahnen berechtigte Aussehen, daß die grundlegenden saßen als Freibauern hier im Land, da die Beröffentlichungen des Wollsteiner Kreisarztes Euern noch Reitersknechte waren." anlahte den damaligen Direktor des Kaiser-lichen Gesundheitsamtes in Berlin, Geheimrat Strud, ihn 1880 an die oberste gesundheitliche Fachbehörde des Reichs als Mitalied zu berufen.

Sier ichuf Roch feine ebenso einfachen wie genialen Methoden ber Züchtung von Batte-rien, die Methoden der Reinfultur mittels fester und erstarrungsfähiger Nährböden. Die Ergebnisse seiner Forschungen machte Roch un-mittelbar ber Befampfung ber Seuchen biensts bar, indem er die Methoden der Bernichtung der Krantheitskeime studierte. Im herbst 1881 nahm Roch, unterstützt von tüchtigen Mitarbeis tern, die Erforichung ber Tubertulofe in Angriff und bereits ein halbes Jahr später fonnte er die Entdedung des Tuberkelbagillus und dessen Reinzüchtung mitteilen. Damit war sein Weltruf begründet, der sich noch steigerte, als er im folgenden Jahre auf einer von der Reichsregierung nach Aegypten und Indien ents fandten Choleraexpedition auch ben Erreger biefer gefürchteten Boltsleuche entbedte.

Das Jahr 1885 ftellte Roch por völlig neue Aufgaben, er wurde jum ordentlichen Profesior ber Sygiene in Berlin berufen. In Borlesun-gen und Aursen führte er Studenten und Aerzie aus aller Welt in die neuen batteriologischen Untersuchungsmethoden ein. In das Jahr 1890 fiel die Enideckung des Tuberkulins, das auch heute noch ein wichtiges Mittel zur frühzeitigen gente nom ein migtiges wittel zur frubzeitigen Erkennung der Tuberkulose bei Menich und Tier ist. Die Enidedung des Tuberkulins war der äußere Anlah zur Gründung des Instituts für Insektionskrankkeiten, das heute den Namen "Robert-Koch-Institut, Reichsanskalt zur Betämpfung der übertragbaren Rrantheiten" träat.

Die Erforichung tropischer Krant, beiten führte Roch in den letten Jahrzehnsten seines Lebens wiederholt nach Italien, Bris tische und Niederländischen, nach Reus Guinea und Afrika. Er schuf grundlegende Arbeiten über Malaria und Schwarzwassers sieber, über Schlaftrantheit, Tegassieber, Aussay, Rückansieber, Ainderpest, Küstensieber.

Um 27. Mai 1910 beenbete ein Bergichlag in Am 27. Mai 1910 beendere ein Jekindig in Baden-Baden das an Arbeit und Exfolgen reiche Leben des genialen Gelehrten. Als ex die Augen schloß, war sein Name bei allen Kulturnationen als der eines bahnbrechenden Forschers und Wohltäters der Menschheit befannt. In Japan wurde ihm ein Ahnentempel errichtet. In zahlreichen beutschen Städten wurden Straßen und Pläte nach ihm benannt. In Berlin, wo er seine größten Triumphe seierte, schmidt den Robert-Roch-Platz sein Magnardentwalt ein großes Perling den Magnardentwalt ein großes Perling des Marmordentmal; ein großes Berliner Kranten-haus und das Forschungsinftitut, in denen der große Gelehrte arbeitete, tragen leinen Namen. In dankbarer Verehrung gedenkt an seinem 100. Geburtstage nicht nur Deutschland, sons dern die gesamte Kulturwelt des großen Forsichers, dessen Name unvergänglicher Ruhmess Dr. Bernhard Möllers.

Ein Leben im Dienst an der Menschheit

Erofener Dr. Mollers, oer Lette noch lebende Schiller von Robert Koch. Er war von 1903 bis 1910 fein Affistent am Institut für Insestions-trankheiten, Mitarbeiter im Koch'ichen Labona-torium und führte nach Koch's Tode besten be-gonnene Arbeiten bis 1913 zu Ende. Beute ge-hört er an mahgebender Stelle dem Reichsaefund-feltsamt au beitsanrt an.

otz. Robert Roch, der am 11. Dezember 1843 geboren wurde, entstammte einer angesehenen Berabeamtensamilie des hannoverschen Hardes. Nachdem er das humanistische Gymnasium seisner Geburtsstadt Clausthal besucht hatte, bezog ner Geburtisstadt Clausthal besucht hatte, bezog er im April 1862 die Universität Göttingen, an ber er im Ianuar 1866 das Doktoreneramen mit größter Auszekfinung bestand. Im März des gleichen Iahres solgte das ärztliche Staats-eramen in Hannover. Nachdem er als kriegs-freiwilliger Arzt an dem deutsch-französischen Rrieg 1870/71 teilgenommen hatte, legte er die

Arteg 1870/1 fetigendimen futte, tegte et ste Rreisarziprüfung ab und wurde 1872 Kreis-phylitus in dem Städichen Wollstein (Volen). Troz anstrengender ärztlicher Tätigkeit fand Koch hier noch Zeit zu mikroskopischen Unter-juchungen. In einem bescheidenen Laboratorium machte der vielbeschäftigte praktische Arzt Entsbedungen, die ihn den Meistern der medizinisienen Wissenichaft zugesellten. Durch Berimpsfung des Blutes milzbrandkranker Tiere auf

Profesior Dr. Möllers, ber Berfaffer bes nach- | Mäuse erzeugte er bie toblich verlaufende Milz brandfrankheif und sonnte in der Milz der verendeten Tiere Milzbrandbazissen in großer Zahl nachweisen. Unter dem Mikrostop beobachtete Koch dann, daß die Milzbrandfäden

fich nach einigen Stunden verlängerten und ein forniges Aussehen annah-men. Nebertrug er biese Körnchen, die er als Sporen ber Milabranbftab: chen erfannt hatte, auf neuen Nährboden, so quol-len sie auf, es wuchsen aus ihnen Fäden hervot.

bie dieselbe Entwidlung durchmachten. Sieraus ichloß Roch, daß die widerstandsfähigen Sporen ben Rrantheitskeim lebend erhalten und baute auf Diefer Erfenntnis erfolgreiche Befamp-

fungsmahnahmen auf. Reben diefen Untersuchungen beschäftigte sich Roch mit der Frage, ob die Wundsinfektionskrankheiten parasitären Urfprungs feien oder nicht. Es gelang ihm die wichtigften Bundinfettionsfrantheiten bei Mäuseiner bestimmten Krantheit stets auch eine bestimmte Form von Bakterien entsprach. Das glanz umgibt.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadt Emben, Kreise Aurich, Rorden u.
Wittmund. Juderbeltseseung der Kausseute. Sämtlichen Kausseure, die für die 55. die 58. Juteitungsperiode Borschüßegungseine für den Juderbezug erhalten haben, mird durch das zuständigen ernährungsamt ein Juderbezugerhalten haben, mird durch das zuständigen erteilt im Höhe der Hälfte des Mengenwertes der Bezuglichene, die seinerzeit auf der Erundlage der Auderlontrollabschnitte der Rährmitiessant ein Juderbezugstellen hab. Diese Juderzugeitung in der 55. die 58. Justeilungsperiode ausgestellt find. Diese Juderzusteilung ist für die Berlorgung in der 55. die 58. Justeilungsperiode ausgestellt find. Diese Juderzusteilung ist für die Berlorgung in der 50. dies 60. Beriode bestimmt. Die Kausseute haben den Juderbezugsteit unverzüglich an ihre Kortiservanten weiterzugeben. Auf Erund der vorgelegten Juderzberigen zusterhöfichtie der Urlaubersarte, Wochensarten AJ, Berechtigungsschicheinigungen die zu Klaubersachten Erwicken der Keinsteinen vordungsmäßig auszubewahren sind, Hür der Ausgeschleiten Juderzbezuglichen erteilt, die dann von den Kausseuten eine Kenpingsbeicheinigungen, londers bezuglichen erteilt, die dann von den Kausseuten sind, Kür die Trohhändeler fürd zur Lieferung des Juderzbezugliche der Keinftstate für Marmesade (wahlweise für Juderzbezuglichen ausgestellt. Die Grohhänder fürd zur Lieferung des Juderz, die Kausseute dassen auch zur Könahme verpflichtet. Emden, den 10. Des 1948. Jugleich namens der Landräte obiger Kauflente bagenen auch zur Abna verpflichtet, Emben, den 10. Dez 1: Zugleich namens der Landräte ob Kreife. Der Oberbürgermeister Stadternährungsamt Abt. B —.

Stadt Emben. Ausgabe ber Bufagmilde Stadt Emben. Ausgabe ber Zulaymische facten. Am Freitag, vom 10., und Sonnabend, dem 11. Dez. 1943, fedesmal von 9—12 Uhr. werden im Ernährungsamt (Central-Hotel), Jimmer 5; die Zulahmischtarten sitz Kranke, werdende und kilsende Mütter sonde für Röchnerinnen verahfolgt. Die alten Karten find zum Umtausch vorzusegen. Stillende Mitter müssen die Geburtsurtunde des Kindes und eine Erilbeickeinigung vorlegen. Emben, den 9. Dez. 1943. Der Oberbürgermeister — Stadternährungsamt Abt. B.

Stadt Emben. Lebensmittelfartenausgabe. Rur bie Berforgungsberechtigten, bit ihre Lebensmittelfarten nicht am felt gefegten Zeitpunkt in ihren Ortsgrup pen abgeholt haben, erfolgt eine Son

gelegten Zeitpunkt in ihren Ortsgruppen abgehoft haben, ersolgt eine Sonnabend, bem il. Dez, im großen Kathaussaal, nicht — wie norgeiehen Aathaussaal, nicht — wie norgeiehen Aathaussaal, nicht — wie norgeiehen — am 13. Dez. Emben, ben 10. Dez. 1943. Der Oberhürgermeilter — Stadternährungsamt Abt. V. Benden, Zugefarten, Die Aussaabe der Julagefarten, Die Aussaabe der Julagefarten, Die Aussaabe der Julagefarten sir Schwerk, Egwerk, Lange und Nachtarbeiter sindet am Montag und Dienstag fommender Moche in der Zeit von 9—12 Uhr im Ernährungsamt (Centralshotel), I. Stock Jümmer 7, kait. Emden, den 10. Dezember 1948. Der Oberhürgermeister — Stadternährungsamt Abt V.

Stadt Emden, Aleischeichau und Tri-chinenichau, Der Polthalter Folto Behrends in Emden, Mesterweg 17 (Auf 3793) ist für die Stadtelle Emden-Wolftulen und Conrebbersweg als Fleischeuer und Trickinen-schauer bestellt worden. Die Schläch-tungen millen ihm mirdstens 24 Stunden vor-der Schlächtung angemels der werden, Emden, den 3, Dez. 1943. Der Oberbürgermeites B.

por ihrem höchs iene Millenligheit augelellern. Durch Berlings ben Willenligheit augelellern. Durch Berlings ben Willenligheit augelehren der Aberlings der Millenligheit augelehren Millenligheit auf der Millenligheit aus der Millenligheit M

Rreis Norden. Unter den Schafen von Johann Jimmermann und Bernhard Buk in Arfe (Hammeth) und Witne Kleemann in Rese ist die Schafräude ausgebrochen. Norden, den 9. Dez. 1943. Der Landrat

Areis Norden, ben 8 Dezember 1943. Der Landrat

Areis Norden. Biehleuchenvoltzeistiche Anordnung. Unter den Riehbeständen durchgeführt ber nachbenannten Biehbeständen Banddienst.

Beiderseits der gepflasterten Eichltraße fossen Werden. Biehlenmenpolizeisiche som 165 Stüd Ulmendömme zum Abholsen verfault werden. Bedingung Die Maals und Kauen iche unter den Viehbeständen der Ander under unter den Viehbeständen der Gebe. Sagena in Siebelskörn, Sarm Zeefen in Obermarsch, Ander und Reefen der Ober. Sagena in Siebelskörn, Sarm Zeefen in Obermarsch, Annsen in Resten Kausten kannen und Keefen in Obermarsch, Annsen in Nesmerkel, Suntte Beters in Dornum, Indaber Ishaun Goemann, Indaber Ishau

Manls und Atauenseuche aussehrachen; a) Iann Ulterts und Keter Mennenge in Ihpaant-Schoft, h) Arend de Pries in Großbeide. Zum Schutte gegen diele Seuche werden hierdurch auf Grund der St. 18 ff. des Biehleuchengeleges fossende Sperrbezirte gebildet, au a) die Ortsteite Uppaant und Wilhsenlaag der Gemeinde Upgant-Schoft, au b) der Gemeinde Upgant-Schoft, au b) der Gemeinde Upgant-Schoft, au b) der Gemeinde Gemeinde Großbeide gebildete Sperrbezirte gelten die unter Absach wung nom 2. 10. 1943 speröffentlicht in Rr. 234 der "Ottrießichen Tageszeitung" und Rr 232 des "Ottrießichen Austrers") angeotdneten Schuttweifichen Austrers") angeotdneten Schuttweifichen Austrers") angeotdneten Schuttweifichen Rurters") angeotdneten Schuttweifichen Austrers") angeotdneten Schuttweifichen Poesember 1943. Der Landbeit der Morden, der geberchen beite Studen ausgebröchen. Des Studen ausgebröchen. Des Studen und Klauenleuche ausgebröchen. Das Seuchensehöft liest bereits im Sperraebiet, Kür das Sperraebiet alle ien die unter Zief. Im einer Richselmenvolisteilichen Austrhungen nom 21. September 1943. Perzeibiet alle ien die unter Zief. Im einer Richselmenvolisteilichen Austrhungen nom 21. September 1943. Perzeibiet alle ien die unter Zief. Im einer Richselmenvolisteilichen Austrhungen nom 21. September 1943. Perzeibiet alle ien die unter Zief. Beitrath der St. 74 bis 76 des Richseuchangeleies beitratit. Mitmund, den 7 Dezember 1943. Der Landbach.

Rreis Wittmund, Die Maul- und Klauenleuche unter den Schleichengeleites beitrathen Schalbol, gezeichnet. Donas", teils in belöstbig iem Aufand. Iranbartiftig geborden. Eigentumserchte find bitnen 6 Wochen beim unterzeichneten Standamt anzumelben. Ritimund, den 4. Dezember 1943. Strandamt.

Reichsnährstand

Ortsbauernichaft Reufchoo, Subnerablie ferung Sonnabend, 11, Dez. 1943, 14.3 Uhr, bei Wienholz. Der Ortsbauern

Partei und Gliederungen

Adiuna! Spielwarenberfauf! Spielwarenverkauf auf bem Weit nachtsmarkt bes Woll. Krei nachtsmarft des WDB. Arets Morden-Krummhörn, beginnt für die Nr. 1—250 am Montag. 13. Dez., vormittags in der "Börse". Nachmittags eriolgt die Absertigung der Nr. 251—500, am Dienstag. 14. Dez., vormittags Nr. 501 bis 750, nachmittags Nr. 501 bis 750, nachmittags 751—1000 ufw. Tag der Absertigung ist auf jedem Ginkaniskhein vermerkt. Berkaniskeiten 8.30 bis 12.30, 13.30 bis 18.30 Uhr. Viefersirma und Etabkmusikanten". "Die Raifer Stadtmusskanten". "Der Kaifer

Mier Abeld in Negenmeerten beil Wienholf, Sonntag, 12. Dez., 19 Uhr, in Narp bei Dollmann. durchgeführt vom BDM. und

Großes Symphonie-Rongert in Aurich am Sonntag, 12. Dezember, in Ahrenholz Garten, juguniten des Kriegs-WOB. Ausgeführt von einem verstärften Orchester der Kriedsmarine Leitung: Stabs-oberieldwebet Kunze. Solist: Ober-geir. Szymanski, Weber — Bruch —Beethoven Beginn 17 Uhr. Ende gegen 18.30 Uhr.

Tiermarkt

Junge Milchtuh verkauft Meint

2 hochtragende Kühe verkauft ober vertauscht gegen sahre ober später kalbende Kühe ober Rinder Germann Reinders, Rorichum, Ruf Olderium 159.

Junge Kuh, März-April talb., verstaufcht geg. Lieferungskuh Kassen Ackermann Wwe., Stracholt. Frifdmilche Ruh verfauft ober ver-taufcht gegen Lieferungsvieh R. tauscht gegen Liefer Rolfs, Moorborf 48. Rubtalb, 14 Tage alt, vertauft bin-

rich Ihnen, Plaggenburg. Schönes Kuhfalb, 14 Tage alt, verfauft 3068. Ammermann, 36e- Schuhereme vingsfebn 372.

Ediones Kalb, 4 Monate alt. ver-fauft Heinrich Best, Moordorf, Georgsselber Weg 305.

Schwerer Ruchswallach, Sjährig, gen leichteres Pierd ju vertaufch. Stute bevorzugt, Rlags Uilberks. Emden, Boltentorftraße 70.

Fettes Schwein und Ziegensamm. 8—9 Monate alt. zu verkaufen. Zu erfragen OTZ. Weener, Horst-Wessel-Straße.

Film . Theater

Lichtspiele "Schwarzer Bar", Aurich.
Rreitag-Dienstan, tägl. 15 u. 18 Uhr:
"Liebe, Leibenschaft und Leid". Die Lebense und Liebesgelschichte einer Ber-lassenen und ihrer Tochter Mit Karin Hardt, hilbe Sessat, Rich, häußler, Tolef Sieber u. a. — Jugend bat feinen Jutritt

Rorder Lichtspiele. Spielzeit Freitag bis Montag, 18 Uhr. Sonntag auch 15.30 Uhr: "Karnes bal ber Liebe". Ein Berlin-Film mit Dora Komar, Johannes See-fters, Dorit Krenfler, Agel v. Amchenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen.

13 Uhr, Marchenvorstellung: "Die Biesenzwerge" (Farbenfilm). Am Borprogramm: "Die Breme Stadtmufikanten", "Der Kaife von China", "Die Mondlaterne und "In Luft und Sonne". Kar ten für diesen Film ab Sonntag, 9 Uhr.

Regenmeerten bei Augustichner Lichtipiele, Connabent und Sonntag, 17 Uhr: "Shmpho-nie eines Lebens." Außerdem Sonnabend, 14.30 Uhr: Großer Märchenfilm.









E. SCHEURICH CHEM.-PHARMAZ. FABRIK HIRSCHBERG (SCHL.)

Die Herstellungsstätte zuverlässiger Arrneimieral



Empfindliche Füße? Gerlachi Gehwol-Fußkrem hilft und schütz vor Wund- und Blosenlaufent

An's Feldpostpackchen denken

Anzeigen=Annahmejdlug 16 11hr

Geburten

Dagmar Annelise Y 3. 12. 1943. Die glückliche Geburt eines gesunden Iod-

Dagmar Annelise Y 3. 12. 1943, Die glüdliche Geburt eines geinnden Töchteckens zeigen wir in banbarer Freude an Sente Pienter, geb. Schmidt, Sans Pienter, J. 3. Reliingen (Hollt), Haupitraße 45/49.
Um 29, Nov. 1943 bat unsere Giela ihren fleinen, träftigen und geinnden Bruder Günler befommen. In danfbarer und floser Freude: Karl Krumminga, Oberieuin, u. Komp. Führer beim Generalko. eines Lin, Felbforps, und Fran Jantieline, geb. Beder, Wilbelmshaven, Herm, von Galzer-Sir, 66. Hodde, Ju unseren dei Mödeln gesellte ich ein Somulagsjunge. In bantbarer Freude: Ewald Kranzer und Fran Bertha, geb. Rademacher. Dorenborg, den 28. Rovember 1943.

Bertho, geb. Redemoder. Dorenborg, den 28 November 1943.

Statt Anjagens. In Danfbarfeit und Freude zeigen wir die Geburt eines gelunden Jungen an. Johann Dänesta und Fran Gehne geb. Groen, Klinge, den 7. Dezember 1943.

Die gläckliche Gedurt unserer steinen Martaume zeigen wir in dansbarre Freude an. Leni Hartog, ged. Schadendorf, Uffg. Albert Hartog, z. J.
Wehrmacht. Bunde.
Deinrich Iohann, Die glückliche Gedurt eines gesunden Gonntagsjungen zeigen hocherfreut an: Heinrich Delrich, z. J. im Ofien, und Fran Bauwine ged. Jans. Tichelwart, den Bauwine ged. Jans. Tichelwart, den Bauwine ged. Jans. Tichelwart, den Bellich De. med. Balter Kunert.

Eigeide, Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an: Oberleutnant Willi Ofterfamp u. Fran Erifa, ged. Glosemener. Minden-Hochenbrunn, 12. Kovember 1943.

Die Geburt eines gesunden Ausgen gesen hocherfreut an. Oberleutnant Warfen Ausbe.

Die Geburt eines gesunden Jungen ge-fen befannt: Maria Bubbe, 3. 3. Rreistrantenhaus. Albertus Budde. Leer, 8. Dezember 1948.

Verlobungen

Verlobungen

Mis Berlobte grüßen: Theba Löning, Sign. Obergefr, Günter Bölle, Seissielbe, Landsberg, den 28, Ron 1943.
Wir geben hiermit unlere Berlobung befannt: Rudolfine Meyer, Johann B. Jütting, Scharrel, Barge, 10. Dez. 1943.
Die Verlobung unserer Tochter Annemurie mit Sern Bernhard Koermann geben wir befannt, Karl Roft u. Krau Greichen, geb. Liaden. Premen, Narktache, Zo. Meine Berlobung mit Fräulein Annemarie Roft arbe ich diermit befannt. Bernhard Boerwaun, Gefr. in einem Kallichtmaß. Regt., z. Z. Bremen.

Thre Berlobung aeben befannt: Anna Jüdims, Gerhard Bithhoff, z. Z. Urlaub. Moordorf 3. Dezember 1943.
Mis Berlobte grüßen: Maxia Sted, Stuttgart. Augustenstr., z. Z. Campen über Emden.

Die Berlobung unserer Tochter Leni mit bem Uffiz, Martin Saathoff aus Moorbulen bechen wir uns anzuzzigen. Ernst hackung und Fran Klara, geb. Sartung, Martin Saathoff, Usid. Rerlobte Kuppertal-Langerfeld. Leni Sartung, Martin Saathoff, Usid. Rerlobte Kuppertal-Langerfeld. Enni Sartung, Martin Saathoff, Usid. Rerlobte Kuppertal-Langerfeld. 2. 3. Moorbulen.

Bro Berlobung geben befannt: Else Urbolf, Safob Sinrichs, Gefr. einer Luftwassen. 3. Urleub, 12. Dez, 1943. The Berlobung geben besannt: Sinrike Gaatholf, Oberneit, Gora Dollmann. Kielkerborf, 4. 3. Hage, Scharfe, 4. 3. Urlaub, im Dezember 1943.

The Berlobung geben befannt: Sithe Diresmann, Rohannes Hagemann. Reuefehn, im Dezember 1943.

Vermählungen

Ihre cheliche Berbindung geben befannt: Wilbe'm Meyberg u. Frau Margarete, ach Kadah. Leer, 10. Dez, 1943. Ihre Bermählung geben befannt: Ober-neiz, Mainer Zalubowoti und Frau Lulie, geb Baumaarten. Malsdorf bei Oppeln, Emben, Nordhee. Emben, im Dezember 1943.

hre Bernahlung geben besannt: Christiel Mettofien, Geft, in einer Alaf-Art. Thile, und Fran Wischelmine, geb. Otties. Boghausen, 30, Nov. 1943. fibre nellionene Kriegstrauung geben be-fannt: Billi Janffen und Fran Sbith, geb. Glön. Friederifenhof, Achmet-atode liber Rorden, 4. Dez. 1943.

troe toer Korben, 4. Des. 1943. Ihre Ariesstrauung geben bekannt: Gerhard Dänekas, Hanne Dänekas, ach. Lünemann Schafteburg, ben 2. Dezember 1943. Schafteburg, ben 2. Dezember 1943. wollzogene Betmühlung aeben bekannt: Gerhard Kanliken und Kran hilbe, geb, à Tellingbufen. Emben (Siedlung), Kranskerweg 13. Kür die erwiesenen Aufmorts kamfeiten danken mir herzlich

Statt Karlen. Ihre am 4 Dez 1943 in aller Stille vollzagene Ebeschiehung geben bekannt: Walter Bod n. Kran Jannette, geb Boom. Hamburg, Lon-genhorner Chaullee 409, 3. 3. Wehr-macht, Wirdum (Officest.).

Br haben uns vermöhlt: Oberaefreiter Sinrich Beers, Antje Beers, ach Semmen, Sandhorft, im Aboent 1943, Aur erwiesene Aufmertsamkeiten un-ieren berglichen Dant.

leten berglichen Dank.
Mir wurden kriegsgetraut: Reint Jane fien, Irmgard Janken, neb. van Ohlen, Börriolen, im Dezember 1943.
(bre Kriegsfrauma geben befannt: Gefreiler Biard Kriffe, Anni Kriffe, aeb Brink. Bunde (Ohir.), s. 3. Urlaub, Kachsmert, Dezember 1943.
hre Kriegsfrauma geben befannt.

find, pracomert, Dezember 1945, hre Arfoestnaume geben befannt: Abolf Meinen, Behrer, 3. 3. Oberfeld-mebel. Eng Moinen, orb. Ufen. Nurtich, Rollftroche, Kirchdorf, ben 11. Dezember 1943.

Dankaagungen

Die mir ju meinem 93. Geburtetage er-miesenen Ausmertsamfeiren haben mich sehr erfreut, und ich daufe dafür recht hernlich Fran Grietje Oldeboom, geb. Kleimafer. Dihumerversaat, den 8. Dezember 1943.

Dezember 1943. Bit die ju unserer Bermählung erwie-senen Aufmerkiamteiten banken wir recht bereiten. Rart Ehbrecht, Gabnen-junter-Machimeifter, und Frau Silbe, geb. Kannenborg, Embon. 8. Dez. 1943.

Ant bie uns lo gabiteich ermielenen Mutmerffamfeiten anfahlich unierer Kriegstrauung fagen wir ollen hertelichen Dont, Friedrich Bestmann und Fran Meta, ach hartog, Leer, ben 9. Dezember 1948.

Begenber 1948, Getatt Karfen, Bu unferer Golbenen Socheet find uns so viel Glüdwunide auteil geworden, daß es uns nicht möglich ift, sedem einzelnen au danfen. Wir bitten deshalb alle, unseren auf richtigken Dant entgeongunehmen, Georg But, Eisenbahnaugführer a. D., nub Frau hermine, ged. Reiter.

Emden, hamburg u. Wilhelms-baven, den 6. Dezember 1943. Bon seiner Kompanie exzielten wir die tieserschütternde Rachtcht, daß unser jüngfter bergensguter Sohn, Bruder, Schwager, Onfes und Reise Allbert Jürgens

Tilbert Jürgens
Grenadier in einem Schükenregiment, im Often am 20. Okt. 1943 im Rampf für Deutschlands Jutunft im biübenden Alter von 19 Jahren den Helbentad innd. Er war unser aller Stolz und seines Baters ganze Stühe.

In tiefer, fitter Trauer:

Hinder Jürgens und Kran Rewerdina, geb. Meyer, Georg Junter, a. 3. Wehrmacht, und Fran Theda, geb. Ningens, Obergefr Eberhard Stelzenburg, a. 3. im Often und Kran Kraule geb. Jürgens, Gefr. Isohann Klutt, a. 3. im Often, und Kran Kraule, geb. Jürgens, Oberwacht, a. 6. im Often, und Kran Greie, geb. Ehrlich, Obergefr, Sinerich Jürgens, a. 3. im Mesten, Jacobine Mener sowie die nächsten Ansteine Mener sowie die nächsten Ansverwandten. Beileibsbeluchen bitten mir ab

In begeifterter Einfagend fiel am Konember 1943 im Alter von 23 hien flud, ret, pot.
Günther Stuhldreher

Gunther Stulidrener Unteroffizier in einer Luftwaffen-Keldeinheit Inhaber des ER. 1. und 2. Klasse, Kermundekenadzeichens in Schwarz und Erdampladzeichens der Luftwaffe. In tiesem Leid: Ab.-Amimann Ergli Stuhldreher und Krau Gullo, ged. Blinting, cand. med. K. 5. Stuhldreher, San, Keld-medal im Osten, Unne Warie Hein-rich, Hans Heiner der Sed-wig, ged. Ballheimer.

Sinte, Groß-Midtum,

Sinte. Groß-Mitotum, Siberling. Reutnant und Rompaniesührer elten wir die unsohdere, fieltrauselten wir die unsohdere, fielfrauselten wir die unsohdere, fielfrauselten wir die unsohdere und nacht der meiner beiben kinder, inser ert meiner beiben Kinder, unser et, lieber Sohn und Scwiegerlohn, fer lebensfroher, guter Bruder, hwager. Ontei und Better, Goldar

Elmerich Grunebaft Einerich Grünebalt
Inhaber des Kriegsverdienslitzeiges, im
Mier non 30 Jahren nach militärischer
Plitickerschung leiner schweren Bermundung auf einem Hauptwerdenden
als erlegen ist. Gein Leben war nur Aufopserung für seine Lieben Wer ihm gekannt, isthil unferen Schwerz. In tiesen killer Trauer:
Fran Gelde Grünebalt, geh Kinberhagen, Kinder Trinken u. Olga, Kamilte K. Grünebalt, Familie D. Plinderhagen.
Gedücktnisseier Conntag, 12. Dezember, 10.30 uldr. in der Kirche zu Hinde der Kamilte trauern ber Kränbent und die Gelosschaft der Kränbent und die Gelosschaft der Reichsbahndirection Münter.

Riepe, Botsbam und Berfin-Friedenau, ben 6, Dez 1943, Rach Gottes Rat fiel am 15, Roo. 1943 im Often mein lieber Mann, unferer beiben Jungen fröh-licher Bater unser Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Ariegs-

Bastor und Missionsinipettor ber Gostenerigen Mission. Ind. ber Ofimebattle, und bes Kriegsverdienktreuges 2, Al. mit Schwertern, in jeinem 38. Lebensiahre. In filler Beugung unter Gottes Jand:
Egenstie Julius Elfter

tes Hand:
Cornelie Elfter, geb. non Heppe,
Ramilie Elfter, Riepe, Kamilie von
Heppe, Volsdam, Gohnersche Mission.
Berlin-Friedenau,
Gedensteier Countag, 19. Dezember,
10 Uhr, in der Kirche zu Riepe.

Stapelmoorerheib. 6. Dez. 1943. Wir erhielten bie tieftraurige Rachricht, bag unier heihaeliebter öftelter Sohn, unfer lieber Bruder Entel, Refie und Better, Gefreiter Johannes Niemann

Johannes Niemann
Inhabet des Vermandetenahzeichens in
Schwarz und der Oftmedalle, in treuer
Pilichterfüllung am 15. October 1943
bei den ichweren Kämpfen im Often
im 22. Ledensjadre den Helbert Schlag, da jein lieber Bruder Karl
vermihr wird. In fielder Araber Kalper Miemann und Frau. geb.
Scholl, lowie Annette. Schwantie,
Udine, Frieda, Jan. Diedtich, Sinderffa, Emmi. Klaine und Moolf,
Johannes Scholl und Fran, geb.
Swart. Frau Wwe, Niemann lowie
Angehärige.
Schödinisteier Sonntag, 19. Dezember,
in der Kirche zu Stapelmoar.

ber Kirche ju Stapelmoor. Mit ter Familie trauert Sonnerwolb.

Brodietel, den 8. Dezember 1943. Wir erhielten von seinem Ober-arzt die tieftraurige, unfastare Rochricht, das unier einziger herzlieber, hossiungsvoller Sohn, mein allzeit lebensstoher Bruder, unser guter Resse und Aetter, ffigunter Johann Friedrich Saufen

Ishann Friedrich Janken infolge Krantheit am 27. Nov. 1943 im blibenden Alter von 17 Jahren verstorben ist, nachdem erst am 28. Dez. 1942 lein ilcher Schwager ihm im seldentode voranging. Er wurde untermilitärischen Ehren auf einem Ehrenkriehdof zur letzten Auche gebettet. In tiefer Arauer:

Bernhard Janken und Fran, geb. Neuh, Gerda Janken und Fran, geb. Neuh, Gerda Janken und Bran, geb. Neuh, Gerda Janken 18. Dezember, 10 Uhr. in der Kirche au Mielens, zu der wir alle herzlicht einsaden.

Jemgum, Dählbergen (Kreis Berben), ben 7. Dezember 1942. Kon seinem Kalteriechef ethielten wir die tiestraufige, unfahörer Auchricht, daß unser unvergestlicher, helhe geliebter, stets treulorgender Sohn, unser allzeit sanniger, lebensstober Bruder, mein lieber Bräutigam

August Brint
Obergeft, in einem Panzer-Arf.,-Acat.,
Inhaber des Krimichiltes, der Okmedaille und des Berwundetenabzeichens, am 15 Sept 1943 in Side
tialien im blübenden Alter von 23
Jahren sein junces Leben sitz Kührer, Bost und Baterland opferte. Mit
missen ihn gedorgen in Gottes Hart
missen ihn gedorgen in Gottes Hart
Jobergeft, W. Brint, z. 3, Urlaub,
und Frau Luise, geb. Begemann,
Mims Brint, Kermine Brint, Berner
veint, Marichen Steines als Braut.
Trauerseier Sonntag, 19 Dez., in
der Kirche zu Jemgum. Auguft Brint

Die Gedenffeter für meinen innigstgeliebten Mann. Geft Meinfard Beters, ift Sonniag, 12 Dez., 15 Uhr, in ber Kitche zu Justum. wozu ich alle bezzlich einsche. Im Namen alter Angehörigen: Fran Johanne Beters, geb. Berbes. Fulfum, 7, Dez. 1945.

Leer, Bremen, Oldenburg. Warfingssehn, Bapenburg und Amerika, den 9. Dezember 1943. Statt Karken, beute nacht entichtief nach furzer Krantbeit, jedoch plöhlich und unerwartet uniere liebe, herzensgute Mutter, Schweigermutter, Grohmutter, Schweiger und Tante, Frau Helene Stumpf In tiefer Trauer im Kamen aller

In tiefer Trauer im Ramen aller Angehörigen: Geschieben: Ginnyi. Beeroligung Connabend, 11, Deg., 15 Uhr, von ber Friedhojskovelle, Trauer-jeier 14,30 Uhr Etwaige jugedachte Krangipenden dorthin erbeten.

Emden, den 8. Dezember 1943. Heute morgen epilofiles nach furzer, hestiger Krantheit unter liebes, uns unverzestliches Sohnden, Waltraufs

Sermann

Dermann im garten Alter von 10 Mochen. In tiefem Schmetz;
Malter Friedrichs und Krau, geb., Rilter, Grobeltern lowie die nächten Angehörigen.
Beetoligung Sonnabend, 11. Dezember, 14 Uhr, von der Kriedholskapelle an der Bolardusstraße

Manteboe, ben 7. Dezember 1943. Heufe 10 Uhr entichtief im Kranten-hause zu Aurich, im selten Glauben an seinen Erlöser, nach turzem, beftigen Leiden, jedoch plöhlich und unerwartet, unser lieber, guter Bater, Schwieger-vater Bruber, Schwager und Onkel

vaier. Bruder, Schwager und Ontel
Urjen Harms Schröder
in seinem 76. Lebensfahre. Um so
barter trifft uns dieser Schlag, da
erst vor 14 Monaten sein lieder Sohn
Jacobus den Heldentod karb und sein
Schwiegerschen vermist ist.
In tieser Trauer:
Die Kinder sowie alle Angehörigen,
Beerdigung Sonnabend 11. Dezember.
13.30 Uhr, vom Trauerhause.

Aurich, Dortmund, Bremen und an der Oftfront, den 9. Dezember 1943 Am 8. Dez, in den frühen Morgen-ftunden nahm der herr meine flebe, herzensgute Tochter, unfere flebe Schwe-fter, Schmägerin und Tante, Diakoniste Johanne Möller

Johanne Möller
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiben im 54. Lebensjahre
au fich in die ewige heimat.
In stefer Trauer:
Www. Vinna Wöller, geb. Summerich,
Grete Bargmann, geb. Möller, Georg
Bargmann, Seinrich Möller, Griederife Wöller, aeh Kotintus, Dr. Saus
Möller, Auth Möller, geb. Bolligt.
Dr. Kurt heinz Bargmann sowie
asse Angelörigen.
Beerbigung Gonnabend, 11: Dezember,
15 Uhr, von der Kriedhoistapelle in
Aurtich. Trauerfeier 1/2 Stunde porher. Van Kelleibsbelichen bitten wir
Abstand zu nehmen

Kirchl Nachrichten

Sonntag, 12. Dezember (3. Abvent) uden. Everejorm, Gemeinde, Größe Kirche, 10 Uhr Laftor Weerda, Abende mahl, 14 Uhr Kinderfriche, Rede Kirche, 16 Uhr Kaftor Brunzema.— Mittwoch, Konfistorientammer ber Gro-fen Kirche, 16 Uhr Paftor Weerda, Kriegsbeiftunde,

Mittwoch, Konssteintammer der Gröken Kirche, 16 Uhr Kastor Weerda,
Kriegsbeschunde.
Evang-luth, Gemeinde. Neue Kirche.
10 Uhr Kadtor Sanssen. 14 Uhr Kateckeie, Kastor Sanssen.
Kath, Kirche, 7.30 Uhr Messe mit Kredigt. 10 Uhr Hochant mit Fredigt.
17 Uhr Mess. mit Predigt.
17 Uhr Mess. mit Predigt.
18 Uhreform, Gemeinde, Hochant,
Kirchendienst. 11.15 Uhr Conntagsjchule, 15 Uhr Kirchendienst.
Evang-freisticht, Gemeinde (Kaptisten).
10 Uhr Bredigt. Uhr Conntagsjchule, 17 Uhr Predigt. Anschließend
Jugendfunde.
Wolfingen, 10.30 Uhr Pastor Cramer.
Uphusen, 9.15 Uhr Pastor Cramer.
Uphusen, 10.30 Uhr Bastor Cramer.
Borslum, 10.30 Uhr Bastor Cramer.
Borslum, 14 Uhr Fastor Cramer.
Evarphiem, 14 Uhr Sistspredige Müller.
Tergost, 18,30 Uhr Bastor Immer.
Snurhulen, 9 Uhr Bastor Immer.
Snurhulen, 19 Uhr Bastor Immer.
Kreeflen, 16,30 Uhr Bastor Heine.
Erestschum, 10 Uhr Bastor Deinsen.
Ernanlagt, 10 Uhr Bastor Deinsen.
Samswehrum, 10 Uhr Bastor Theine.
Erostsnien, 14 Uhr Bastor Theine.
Erostsnien, 14 Uhr Bastor Theine.
Empenden, 15 Whr Bastor Theine.
Empen, 15 Whr Bastor Theine.

green, 10, 4 ll)
Roftzeien, 14 ll)
Roftzeien, 10 llf Kolleten.

Birdum, 10 Uhr Krebigt.
Bubestum, 10 Uhr Kastor Zwigers.
Anfren. 14 Uhr B. Awigers. Thendwahl
Roeben. Puth, Kirche. 10 Uhr im Gemeindehaule. Bastor Schmäbele. 11.15
Uhr Kindertliche.
Dornum. 11.15 Uhr Kinderstriche. 15
Dornum. 11.15 Uhr Kinderstriche. 15

Donnum. 11.15 Uhr Rinberfirche. 11.
Uhr Baftor Smidt. — Donnerstag, 15.
Uhr Adventsfeier im Kanfirmandenlag!
Aurich, Reform, Kirche. 10 Uhr Sup Rodenhaufer. 11.15 Uhr Kinderfirche

Aerztetafel

r. Dibbens, Bunde. feine Sprechiftunde.

Heilpraktiker

Aregmer, Beilprattifer, Rorden.

Wiederaufnahme der Praxis Montag, den 13. Dez. Meine Praxis-räume befinden sich jest Adolf-hitler-Str. 11, neben der Wiener Etrickerei.

Verloren

lens, B.Schein und Austrung)
von Veer dis Heisfelde, Sied-lungsweg 5, verloren, Gegen gute
Ginsach möbl. Zimmer mit Koch-gelegenheit in Aurich oder Um-gelegenheit in Aurich oder Um-Lederne Geldborje mit Inhalt (Rob. Siedlungeweg 5.

llagt nach Canum verloren. Ge-gen Belohnung obzugeben bei Rifus van Born, Canum.

Rinderstridjade (duntelblau-rotgrau am 29. Nov. bei der Loofvenne verloven. Der ehrliche Finder wird E gebeten, dieselbe gegen gute Be-lohnung abzugeben bei Freise, Emben, Berrengarten 2,

Oruner Belouthut verloren. Bie derbringer erhält gute Belohnung. Käheres DIZ. Weener, Horft-Weisel-Straße, Ruf 196. Näheres OI3 Weisel Straße,

Sänglingstarte abhandengefommen, Biederbringer erhalt Belohnung. Unneliefe Behrends, Sinte.

Gefunden

Referberad (Opel) Sonnabend ge-junden. Johann Ihnen, Werdum,

Geschäftliches

chrradigius. Beriaumen Ihr Fahrrad gegen Diebstahl zu versichern, bevor es dazu zu spät ist! Stellen Sie noch heute Ber-sicherungsantrag dei dem sühren-den Spezialinstitut, Rasadi US. Beide (blan), 2½ Weter, gegen Da-menkleid der Kullover zu tausch, gest. Ang u. E 2560 DTI. Emden Jahrradichut. Berfäumen Gie nicht Ihr Fahrrad gegen Diebstahl 31

Weihnachtsbäume abzugeben, fagt bie DTZ, Auvich.

Birfenwaffer enthält hochwertige Robstoffe, bie selbstverständlich ber

semiteathan 1944. Bur Sur Suppenwiege gegen Puppenwagen fiellung des Pflansenbedarfs du vertauschen. Eeer, Kamp 26.

Sifte ich alle Bauern, die von mir auch im fommenden Krübiahr belieftung die von möchten, mir ihre Bestellung dis aum 1. Jan. aufiggeben M Melles.

Gartenbaubetrreh, Sinte über Emden, Muf Loppersum 67.

Solfkembsänger (Nebgerät) gegen suppenwagen du vertauschen, Ger Kamp 26.

Motorradstieft, Gr. 36. geschieben, gut erhalten, gegen sebernen Hußball zu tauschen gesucht. Angebote unter Ezischenihr, gut gehend.

Weihnachtsbäume treff, voraussicht-lich Donnerstag, 16. Dez., ein. Gärtnerei Wibben, Emden, hinter bem Rahmen 12.

Bur Kenntnisnahme, daß ich nicht mehr fchlachte, Carl Come, Wefter-hufen.

Der Schneebesen wird jetzt nicht mehr so oft gebraucht, doch wenn Sie Bogelen-Pudding erhalten, dann benuten Sie ihn bittel dann benutzen Sie ihn bittet Durch frättiges Ausschlogen nach dem Kochen lösen sich die im Bo-Traintingshoje. Gr. 42—44. dem Kochen lösen sich die im Boselen Kochen lösen sich die im Boselen Kuchen lösen sich die im Boselen Budden ihn zu der ausgreichigen und sättigenden Kachspeise. Bogsen Süßspeisen, kinderhalbsäube, Kr. 33, gegen hohe Kachspeise. Bei schnupsenstättig und nahrhaft.

föitlich und nahrhait. Eine Kräuterprise. Bei schmupsen-ähnlichen Zuständen und Kopi-druck wirken wohltwend und be-druck wirken wohltwend und be-jundgerät oder Kindersportwagen zu verlausch. Leer, Edzarditt. 47. ireiend bestimmte Geistäuter, die im Mosteriran-Schmpspulver enthalten sind. Alosteriran-Schmpfpulver eithalten sind. Alosteriran-Schmpfpulver ist ebenso besieht mie der seit 100 Jahren bewährte Alosteriran-Metissengeist. Kins-Gramm-Originalvosien zu 50 Apri. in Appethen und Drogerien käusich, reichen monatelang.

As Beihnachtsgeschent. "Just, das Töwerland." Erinnerungen einer aften Justerin. Bon Medardus Bremeneck. 80 Seiten in sarbigem. Umightag. Brosdpiert 1,20 RM gesen Voreinsendung oder Nachnahme (40 Kpt. mehrt. Giebel & Ceblickfägel, Ofterode (Harz). Mis Deihnachtsgeschent.

Schuhrebaraturen fonnen bis jum 1. Januar nicht mehr angenommen werden. S. Follen, Leer. Stoffjade, braunkariert, Gr. 42 Burjehner Weg 111.

Riedrige Bufchrofen und Echling-

Verschiedenes

Gelbhoftbegieher! Bei allen Buidrif ten an den Berlag ift jur Erleich terung und Beichleunigung be terung und Beschleunigung ber Bearbeitung unbedingt anzugeben bes Austraggebers (Bezahlers). Stiefel, Gr. 42. sehr gut erhalten gegen Damenstriel. Gr. 39—40, au taulsten gegen Deine Plus Aurich, Blüsche Gegen Kinn, Stabils

Bebamme Dina Ruiter. Sabe meine Wohnung verlegt, Jegige Woh-

Rind, 11/sjährig, ichwarzbunt, marte 106/5113, auß der

Riegerlameradschaft Jemgum. Zur Peerdigung des Kameraden B. Boß treten sämfliche Kameraden Kameradickaftsiofal an. Erscheinen Kameraden ist. Ehrenpflicht. Der Kameradickaftsiührer: D. Sacher.
Biegholdsbeur, 14 Uhr Kirche. 15 Uhr Kinderlehre. Briegerkameradichaft Jemgum. Bur taufchen Ung Beerdigung des Kameraden B. DIB. Aurich Bog treten sämtsiche Kameraden Sertenstiefel, sehr gut erhalten, Gr. Sonnadend, 13,30 Uhr, bei dem Kameradichaftsickal an. Erscheinen der Kameraden ist Chrenpssicht.

41. oegen sehr gut erhaltene Damenstiefel, Gr. 38/39, zu tauschen des Kameraden ist Chrenpssicht.

3m Ctadtteil Lintel merben pon In Stadteil Lintel werden von Freitag, den 10. Dezember an die Schorniteine gereinigt. Ochernal, Beuirfsichornsteinigerm., Norden, Gemestraße 6.

Rapertheater gegen mod. Puppenwagen zu tauscheich, Emden zu tauscheich, Gemen zu tauscheich, Emden zu tauscheich, Emden zu dasseich, Emden zu erholten, gegen zu tauschen gegen zu tauschen gegen zu tauschen gesen zu tauschen gegen zu tauschen gesen zu tauscheich, Emden gesen zu tauschen gesen zu tauschen gesen zu tauscheich, Emben gesen zu tauschen gesen zu der gesen zu dassen gesen zu tauschen gesen zu

Wohnungen

Mobl. Zimmer, wenn möglich, mit Klavier, von alt. herrn gesucht, Ainder-Trittroller mit Gummiberei Ang, unter E 2576 OXZ. Emden. Brauner Schal vom Bahnhof Möh-lenwarf über Tichelmarf vertoren.

Mig, unter E 2010 Den Möbl. Zimmer mit Berpflegung zu vermieten. Teer. Rathausstraße 30. 2- Braumige Unterwohnung fofort Aftentasche und Sandtaiche (Leber ober später in Norden oder näch-ster Umgebung gesucht, Angebote unter R 488 DIZ. Rorden.

sinjach möbl. Zimmer in Auvich oder auch Sandhorft zu mieten gesucht. Wäsche wird gestellt, An-gebote unter A 768 OIF. Aurich.

Tauschgesuche

Photo Agia Standard mit Leder. fasche gegen Anndsunkapparat zu tauschen gesucht. Angebote unter E 2551 DTJ. Emden.

Derrens oder Damenfahrrad, feb. ant erb., gegen alte antife Spiels, nhr gu vertaufden, Angebote u. E 2559 SE3, Emben.

Grobe Buppe gegen guterh Roll-ichnhe oder Schlitschube, Gr. 41, oder mittlere Teekanne u. Tee-oder Wasserfestel zu vertauschen. Emden, Königsberger Strate 82.

Braune Derrenichnbe, Gr. 39, geg. Damenichube, Gr. 38, ju taufchen gef. Ang. n E 2562 DT3. Emben. Ariegsbewirtschaftung unterliegen. Extensibewirtschaftung unterliegen. Extensibewirtschaftung unterliegen. Extensiber gegen Buppenivort- oder Extensiber gegen Buppenivort- oder Augustungen in bestäufigen. Puppenivort- der Augustungen in Extensiber gegen Buppenivort- oder Grant gegen Buppenivort- oder Groningaftrage 85.

Bemificanban 1944. Bur Sicher- Buppenwiege gegen Puppenwager fiellung des Pflanzenbedarfs zu verlaufgen. Leer, Kamp 26.

filberne Taschenuhr, gut gehend, au taulchen gesucht. Angebore an Joh. Janhen, Emden. Am Her-rentor II:

Stohes Puppenbett gegen größere Buppe zu tauschen gesucht. Lehrer A. Wenhell, Logabirum, Land-straße 12. Anaben- und Daddenfpielfachen ge-

gen leichtes Auberboot zu ver-tauschen. Wertausgleich, Angebote unter 8 1718 OX3. Beer.

Glettrifch Rocher, gut erhalten, 221 Bolt, grobes Segelschiff in Glas fasten und Stubenlampe tausch gebote unter 2 1716 DI3. Beer,

Rausgitter gegen Chaiselongue ju vertauschen. Wertausgleich, Krau Prieße, Südgeorgsiehn. Couch, groß, geg, kleines Sosa ober zwei kleine Sessel zu vertauschen. Deer, Sindenburgstraße 52.

3willingswagen mit guter Bereifun gegen Kochherd oder Sofa zu vert Angebote unt, g 1713 OX3. Geer Maddenfahrrad gegen Dame nad zu tauschen gesucht. Emben. Alter Markt 15.

gen blauen ober ichwarzen Reiberrod, Gr. 44, ju touichen gei Ang, unter E 2571 DIB, Emben rosen in mir guten Sorten, Ber-fauf nur Mittvochs und Sonn-abends. Kein Bersand, Gärtnerei Wishben, Emden, Hinter dem Rah-men 12. ten, alles auf erhalten, gegen Da-menuhr oder Hervenfahrrad zu vertauschen. Wertausgleich, Ange-bote unter E 2569 OX3. Emden Dampfmafchine mit Bubehör gegen auferhaltenen Puppenwagen oder Puppensportwagen zu taufchen ge-lucht. Nachfragen vormittags Leer, Größfraße 39 I.

baufasten ober anderes Spielzeng für Tjährigen Junaen zu tauschen gef. Ang. u. A 759 DTZ. Aurich marke 106/5113, auß der Weide acf. Ung. u. A 759 DI3, Aurich bei Ostdorf entlausen, Nachricht-geber erhält gute Belohnung. Echelten, Siehelshörn. taufden Angebote unter A 760

Rameradichaftsführer: D. Biebharmonita gegen Spielfachen gu taufchen gefucht. Reinhard Geeren Warfingsfehn-Oft 182 a.

Fahrrad, sehr gut erhalten, gegen Rundsunk-Batteriegerät zu tausch, gesucht. Wertausgleich, Emden,

hängematte, sehr aut erhalten, ge-gen Kinderschaufel oder Tritt-roller zu tauschen gelucht. Emden Straße der SA 7 II.

fung gegen Koffergrammophor mit Platten zu vertauschen. An gebote unt. E 2579 DI3. Emden gegen modernen Puppenwagen 31 touischen gei. Emben Ruf 2644 Mandolfne, fehr aut erhalten, gegen gute 2—3reih. Ziehharmonika byw. kleineres Aktorbeon zu taulch. gel. Ang. unter E 2578 OTZ. Emben. gebung von jungem Mädden gef. Ung. unter E 2578 DIZ. Emben. Ang. unter A 764 DIZ. Aurich. Schwarze Damenftiefel, Gr. 39, sehr Abhrhof Emben-Sid von berufs-tätiger Dame gesucht. Nähere An-gebote an die Fahrfartenausgabe-stelle Emben-Sid. aut erhalten, gegen gleichwertige, Er 1—42, zu tauschen gesucht. Ang. unter E 2577 DIZ. Emben. Birppenofen zu touschen gesucht Ana. unter E 2582 OX3. Emden



Ver häuslich ist, der backt sich was! Doch spar'dabei stets Strom und Gasl



Aluminiumtopf

"Aluminium ist heute knappt Putz mich darum schonend mit VIM von Sunlicht! Auch wenn ich stark angebrannt und verrußt bin, macht mich VIM im Nu wieder blank, ohne zu kratzen." VIMenhälteine seifenartige Substanz, es ersetzt die Seife darum bei vielen Reinigungsarbeiten.



Silphoscalin

foll man bran benten a bağ gur Berftellung von Beilmitteln viel Roble gebraucht wirb. Deshalb

nicht mehr Silphoscatin nehmen und nicht ofter als es bie Borichrift verlangt! Bor allem aber, wirflid nur bann, wenn es unbebingt nottut. Wenn alle bies ernftlich befolgen, befommt jeber Silphoscalin, ber es braucht, in ben Apotheten, und jugleich wird erfullt bie

Lacole: Spact Kohle! Carl Bühler, Konstanz, Fabrik pharm. Präparate.



ter lie

wi lid

ris da

1111

ab 50 ter ge

ge

ge

Œi

ge

M

fer

ijt.

Ter

ge

in

Ri

pe

ge

0

E

fa

GII

zu RM 1,25 ist für zwei Normal-Kochungen Marmelade oder Gelee bestimmt. Wenn die zweite Hälfte des Flascheninhalts nicht gleich verbraucht wird, muß die angebrochene Flasche mit einem unversehrten Kork gut verschlossen werden; sie ist jedoch in 6 bis 8 Wochen aufzubrauchen. Opekta-Gesellschaft, Köln-Riehl





Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Obergefreiter Dietrich Grüning, Deternerlehe; Obergefreiter Klaas Mener, Neufirrel; Gefreiter Harm Franzen, Holtrop; Obergefreiter Hinrich Weers, Sandhorst.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Witme Barber Boh, geborene Schmidt, in Mitling : Mart, wird am 12. Dezember 90 Jahre alt. Sie wurde in Flachsmeer geboren. Rettor Bogel aus Langeoog, von dem wir fürglich berichteten, daß er feinen Dienft als Leiter der Mittelichule wieder aufgenommen hat, seiert am 11. Dezember in durchaus förperlicher und geistiger Frische seinen 88. Geburtstag. Das Inselvöltchen nimmt regen Anteil an seinem Ehrentag. Mögen dem alten Heinen feine Reihe gesegneter Iahre bestölschaft fein

ichieden fein. Teelte Datena, geborene Zwarte, wohnhaft in Bargebur, fann heute ihren 80. Erburtstag begehen. Die Jubilarin, die noch immer von einer gesunden Rüstigkeit ist, schenkte drei Gohnen und drei Tochtern das Leben.

Ostfriesische Mechaniker tagen

otg. In "Brems Garten" in Aurich fand eine Innungsversammlung der Mechaniter des Regierungsbezirks Aufsich statt, die von den Mitgliedern gut besucht war. Der stellvertre-Gauhandwerksmeifter Burpts begrüßte die Mitglieder und dankte Begirksinnungs-meister Wintelmann aus Delmenhorft. Dem verstorbenen Obermeister B. Dirts aus Leer widmete er für feine bem Sandwert ge-loiftete Arbeit einen herzlichen Rachruf. Bu seinem Nachsolger ernannte er Mechaniker-meister Georg Barth aus Leer, und über-reichte ihm die Urkunde. Dieser dankte für das Bertrauen und bat die Mitglieder um treue Mitarbeit. Zu seinem Stellvertreter ernannte er Mechanifermeifter Seitamp aus Bee: ner, und gab die Ramen bes Beirats befannt. Der Bezirksinnungsmeister sprach dann zu allen Berusstragen des Mechaniferhandwerfs. Haupi-jächlich zur Nachwuchsfrage und zum Kriegsbe-russwettkampf. Alle Lehrlinge werden daran teilnehmen und unter Beweis stellen, daß die Ausbildung im Handwerf eine vielseitige ist. Biele Fach= und Rontingentierungsfragen, von ben Mitgliedern gestellt, wurden aufflarend beantwortet. Der Obermeister dankte dem Bezirts-innungsmeister für seinen sehrreichen Bortrag, gab verschiedene Anordnungen bekannt und nachdem die Adolf-Hitler-Spende, die einen hohen Betrag ergab, gezeichnet war, wurde die Versammlung geschlossen.

otz. Abgabe von Fundsachen auf der Eisen-bahn. In letter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Reisende die von ihnen im Zuge entdeck-ten Fundsachen nicht an die Eisenbahn abgeliefert, sondern in ihren Gemahrsam genommen haben, um fie bann durch eine Zeitungvangeige wieder an ben Besiger ju bringen. Die Deffents lichteit wird barauf aufmertfam gemacht, bag ein berartiges Verfahren geset wibrig und daher strafrechtlich verfolgbar ist. Die mit Ge-legestraft ausgestattete Eisenbahn-Verkehrsordnung befagt eindeutig: "Wer eine Sache in ben Geschäftsräumen ober Beförderungsmitteln einer Eisenbahn findet und an fich nimmt, hat die Sache unverzüglich an die Gifenbahnen abzuliefern; er hat feinen Unspruch auf Finder=

otz Rohlenflan im Kartoffelteller. Wenn irgend etwas nicht in Ordnung ift, dann ftehen uns die haare zu Berge. Auch unferen Kartoffeln können die Haare ju Berge stehen, dann sagen wir, die Kartoffeln keimen. Wenn aber jest schon die Kartoffeln keimen, bann ift wirtlich irgend etwas nicht in Ordnung. Es liegt daran, daß der Kartoffelteller ju warm ift. Reimen bringt aber unnötige Nahrft of f. verluste. Es ist baher dringend notwendig, bei der jezigen milden Witterung seine Kartoffel-bestände genau zu beobachten. Wir mussen mit jeder Kartoffel haushalten.

abend findet im Rathaussaal die berufskundliche Schulung für die Lehrlinge im zweiten und brit-ten Lehrjahr ftatt. Die Betriebsführer werden gebeten, ben Lehrlingen die Freizeit hierfur gu gemahren. Es tann ber freie Rachmittag, ber laut Jugendichutgefet gegeben werden mug, angerechnet werden.

otz. Rinder treiben Unfug. Der Rrieg frift Gifen. Mir haben genug bavon; aber Gurjorge auf weite Sicht hat zur Sammlung von Rohftoff geführt, mo er irgend entbehrt werden fann. Go um Beifpiel bei ben Gittern ber Borgarten. Man muß auch fagen, daß gerade durch ihre Ent-fernung das Stragenbild freundlicher geworben ift. Die ungeschützten Borgarten aber durten nun nicht zu Tummelplägen mancher Jungen werden. Sie "egerzieren" nicht nur auf den Steinsodeln, sondern fie trampeln auch häufig in den Garten felbst herum, verungieren fie, (die fonst in Leer so liebevoll gepflegt werden!) und richten auch dirette Schaben an ben Unpflanjungen an. Go gehen uns namentlich aus ber Seisfelder Strafe lebhafte Rlagen gu. Bilicht ber Eltern und Erzieher ift es, ihre Rinder von foldem Tun abzuhalten, wobei bemertt werden mag, daß fie unter Umftanden perfonlich für Gutmachung ber Schaben haftbar gemacht werden fonnen.

otz. Wegen Diebstahls verurteilt. Wegen Diebstahls in einem und Ginbruchsdiebstahls in zwei Fällen hatte fich vor dem Amtsgericht Leer ein Mann aus Lammertsfehn zu verant= morten. Er hatte in Gemeinschaft mit einem Rumpan zwei Einwohner in L. bestohlen, zum Teil unter gewaltsamer Deffnung ber Türen. Er wurde zu fünf Monaten Gefängnis

otz. Detern. Unfall. Durch Ausrutichen tam Frau Branfe von bir gu ["I und erlit, einen Armbruch.

Alle alten Soldaten sind Nationalsozialisten

Gauleiter Paul Wegener vor den Männern der NSKOV. auf dem Bookholzberg

:: Das Cauamt für Kriegsopfer in längeren Referaten über ihre Arbeitsgebiete, und das Causchulungsamt der NSDUB. Der Inspetteur für die Einsaktrupps der führten gemeinsam in der Gauschule auf dem NSDUB., Su. Dbergruppenführer Böhm = Bootholzberg eine fünftägige Schulungs= und Arbeitstagung burch, ju der die Kreisamts-leiter des Umtes für Kriegsopfer sowie eine größere Ungahl von Ramerabichaftsführern ber MEROB. einberufen waren. Diefer Lehrgang brachte den alten Soldaten, die in diesem Kriege an führender Stelle in dem Soldatensbund der NSDAB, der Nationalsoftalistischen Kriegsopferversorgung, tätig sind, viele Anregungen. Außer führenden Barteigenossen der Gauleitung Weierzemssprach auch der Gauleiter zu den Männern von gestärft und er NSCON die nurwehr von gestärft und der NSAOB., die nunmehr, neu gestärtt und wieder einmal auf das unverrückbare Ziel der NSDUB. aufs neue ausgerichtet, in ihre heis matfront gurudgetehrt find.

Bu Beginn des Lehrgangs, den Schulleiter Dirtjen auf dem Bootholzberg willtommen hieß, iprach Cauamtsleiter Blante ausführ= lich über die Aufgaben des Kreisamtsleiters des Amtes für Kriegsopfer in den Kreisleitun-gen der Partei und stellte mit unmifiverständ= lichen Worten heraus, wie eng bie Ber-bindung zwischen der nationalsozialistischen Bewegung und der NGROB, ist. Die NGROB, durch das Amt für Kriegsopfer eng mit der Po-litischen Leitung verbunden, ist der national-sozialistischen Frontsoldatenbund, dem nicht nur die Opser und Hinterbliebenen der beiden Weltdie Opfer und Hinterbliebenen der beiden Weltstriege angehören, sondern dem auch jeder Frontssoldat beitreten kann. So wie einst der verzewigte Gauleiter Carl Növer zu den Männern der NSKOB. zählte, so gehört auch heute Gauleiter Baul Wegener mit verschiebenen führenden Bersönlichkeiten des Gaues Weserzems der NSKOB. als Mitglied an. Im weisteren Berlauf der Tagung nahm als Bertreter der Berliner Reichsdienstiftelle Barteigenosse Scheerer das Wort zu dem Thema: "Wosteht die Fürsorge und Bersorgung der Kriegssbeschädigten und deren Hinterbliebenen?"
Fetner sprachen Gauobmann Seiser,

Fetner sprachen Gauobmann Seiler, Landesbauernführer Gauamtsleiter Grone-

der, mar ebenfalls erichienen, um über die der, war ebenfalls erschienen, um über die Einsattrupps und den Selbstschutz zu sprechen, in dem die alten Soldaten der NSROB, selbstwerständlich zusammen mit den Männern ansderer Gliederungen und Organisationen ihren Mann kehen. Einen sehr lehrreichen Bortrag über rassenpolitische Fragen hielt Dr. Caldeswen, Bremen, während Schulleiter Dirksien im Rahmen des Lehrgangs zu Grundsragen der nationalsozialistischen Weltanschauung wiederholt das Wort nahm. Gauhauptstellensleiter Tiemens erörterte den politischen Auftrag der Nationalsozialistischen Boltswohls leiter Tiemens erörterte den politischen Auftrag der Nationaliogialistischen Boltswohlfahrt und Gaumarichabteilungsführer Linde : mann stellte Grundsätze und Aufgaben ber NSKOB.-Marschabteilung heraus. Zu einem besonderen Erlebnis gestaltete sich ferner der Bortrag des Gauhauptstellenseiters Saase über seine Erlebnisse an der Ostront und seine

Stellungnahme zum Bolichewismus. Höhepunkt dieser vielseitigen Schusungs-und Arbeitstagung war der Besuch des Gau-leiters bei der Führerschaft des Amtes für Kriegsopfer. Gauseiter Paul Wegener gab einen interessanten Aeberblick über die politie iche und militärische Lage, iprach von dem Bernichtungswillen unseter Feinde und stellte diesem mit leidenschaftlichen Worten den fest en Willen des beutschen Boltes zum Endsieg gegenüber. In dieser weltgeschichtlichen Auss einandersetzung, in der Deutschland Die gewal-tigste Kraftanftrengung seiner Geschichte ju leisten habe, sei es Ausgabe aller alten Soldaten, in unbedingter Treue, in sester Dizieplin und stetigem Gehorsam mit der NSDAB. Schritt zu halten und fich durch nichts im Siegeswillen übertreffen zu faffen. Er fei gewiß, fo fagte der Gauleiter, daß die Manner ber NERDB. und bes Amtes für Kriegsopfer in der porderften Front des Widerftandes und bes Ausharrens bis jum Endfiege ftanden. Als Frontfoldat biefes Rrieges fühle ber Gauleiter velb und f. Gaufchulungsleiter Lehmhus | fich mit ber RERDB. besonders verbunden.

Blick in die Weihnachtswerkstatt der Hitler-Jugend in Leer

Die Mädel und ihre Kriegskinder - 700 Soldaten aus dem Nichts

falstampfes, in dem der Endfieg deutsche Gegenwart und Zutunft entscheiden wird. Im Sinwatr und Jutunst entscheiden wird. Im Sindlick auf dieses Hochziel sind alle anderen Geschehnisse und Dinge von völlig untergeordneter Bedeutung. So selbst das Fest des Lichtes. Nur unsere Jüngsten, der hofinungsfrohe Nachwuchs, die frischen Buben und Mädel, die einstigen Mütter späterer Geschlechter sollen auch diesmal am Fest nicht leer ausgehen. Millionen und aber Millionen Sande find feit Wochen an ber Arbeit, unseren Kindern, por allem benen, deren Bater die Treue gu Führer und Bolt auf bem Schlachtfelb mit ihrem Blut besiegelt haben, den Lichtschimmer der Jugendsfreude zu vermitteln. Die Gefolgschaften der Betriebe, das Frauenwerk, vor allem aber die Jugend des Führers find mit allem Eifer, mit jäher hingabe, mit Lust und Liebe am Wert — Spielzeug für die Kleinen herzustellen! Abfälle aller Art wurden gesammelt; denn nichts ift so wertlos, daß es nicht noch irgend einem neuen Ding nutbar gemacht werden fonnte.

Dann aber ging's an ein frohes Schaffen. Ein richtiger Wettbewerb ist entstanden, und wenn nicht aller Anschein trügt, dann dürfte der Gau Beser=Ems mit an der Spige fteben, wenn erft die Bilang gezogen wird. Und unfer liebes, altes Leer und fein Rreis werben hier wiederum zeigen, bag fie einen ehrenvollen Plag beanipruchen burfen.

Bu biefer Ueberzeugung famen wir, als mir einen Blid in bie "Weihnachtswertstatt" im Seim der Sitler = Jugend in Leer tun otz. Berufsfundliche Schulung. Am Sonn: Durften. Biel ift icon "gebaftelt", mehr, viel mehr wird noch werden, bis die nächste Woche den Abichlug bringt. Bur Zeit ift man beim — Malen! Denn ein recht Ding für ein Kind muß froh aussehen, und dazu gehört nun ein-mal die Farbenbuntheit! Also nette Sachen

otz. Wir leben im fünften Sahre bes Schide | Solbaten nicht gurvergeffen, Flugzeuge, Kraftwagen und wer weiß, was noch alles. Es war eine rechte Herzensfreude, unjere Hitler-jungen und -Mädel beim heiter-emsigen Tun zu beobachten!

Denft nur: selbst die Pimpfe sind mit am eifrigsten dabei! Was soll man sagen, wenn es ein Leerer Fähnlein sogar fertig gebracht hat, etliche Kompanien — nicht weniger als 700 — Bleisoldaten herzustellen! Alles aus Abfällen! Wie sie es fertig gebracht haben, ist ihr "Geschäftsgeheimnis"; aber man sieht, daß nicht nur die Hände — aller Ansang war schwer! — geschickt wurden, sondern daß auch die Ersinstellen der Ansang der Freise bungsgabe der Jugend fraftig mitmirtt,

Daß auch ber humor beim löblichen Tun nicht zu furz kommt, zeigen besonders die lieben, blonden Mädel. Sie haben sich selbstverständ-lich vor allem auf die Huppenherstellung "ge-worfen" und diese Buppen, ja von benen jagen fte, es feien ihre - Rriegskinder!

Mehr als hundert Spielsachen sind von der Leerer Sitler-Jugend bereits fig und fertig aber noch ein weiteres 100, wenn nicht mehr dürfte sich ihnen gesellen. Daß die Schaffenden stolz auf ihre Leistung sind, ist verständlich, ober auch uns erfüllt es mit lebhafter Genugtuung. Wenn nun zu dem, was die Hiter-Jugend in Leer ichafit, nun noch die Arbeiten der Bestriebe, des Frauenwerks, der Lazasrette wohl auch, treten, dann wird der Weihnachtstisch — am 18. und 19. Dezember ist der "große Markt!" — wohl reich gedeckt sein. Boraussichtlich auf der Resse wird er zu sehen und zu bewundern sein. Wobei bemerkt werden mag, daß die Sitler-Jugend an den erwähnten Tagen auch wieder mit denkbarer hingabe die roten Sammelbüchsen für das Kriegs-Minterhilfswert ichwingen mirb.

Run, liebe Mütter und Bater - wir meinen, ließen sich bereits erbliden, als da sind Puppen ihr durft zufrieden mit euren Lieblingen sein. und was dazu gehört, wie Kleidung, Stuben, Wenn es heißt, dann sind sie da — wie es in Küchen, Wiegen, Pserd und Wagen, Schiebkarren, einem alten Soldatenliede heißt. Hgn.

otz. Olderjum. Jubilaum der Arbeit. | Richt entscheidend dabei ift, wer ichafft bas Majchinit Buster von hier feiert am Connabend fein 25jähriges Jubiläum als Ges folgschaftsmitglied eines Wasserwertes.

Großviehmarkt in Leer

otz, Auf dem Biehmarkt am Mittwoch waren answärtige Käufer nur gering vertreten. Es wurden bezahlt für hochtragende und frischmelke Kilbe 1. Sorte 1100—1200, 2. Sorte 1000—1100, 8. Sorte 800—1000 Reichswark, doch und nieder-tragende Minder 2. Sorte 700—1100 Neichswark, Gefomttendenz langfam. Serdbuchtiere über Notis. Nächster Große und Kleinviehmarkt am 22. Des.

Weener - ein Vorbild für alle

otz. Wer einmal in diefen Tagen burch Beener geht, der sieht wie hier und da freudig erregte Kinder, junge und alte, vor den Schausenstern stehen, in denen niedliche Spielzeuge ausgestellt sind. Fleißige Hände sind überall noch am Werke, sei os bei den Flatsartilleristen, den Arbeitsmännern oder auch in den Einheiten der Filter-Jugend, einschließlich Landfahr und Landdienst Mit einer mahren Besessenheit wird jede freis Minute ausgenutt und gefägt, gefeilt, gehobelt, gebohrt, gemalt, gellebt und genagelt, um allen Kindern gu Weihnachten eine Freude zu berei-

meifte, fondern daß jedes Rind gu Beihnachten fein Spielzeug befommt.

Es ift nun ju begrugen, daß alle Schaffen-ben an biefer Spielzeugattion übereingerommen sind, in einer gemeinsamen großen Schau bie gebastelten Spielzeuge ber breiten Deffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Och au die gevasteiten Spielzeuge der dreiten Oeisentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Ausstellung sindet in der Zeit vom 12. dis 16. Dezember im Plaatjeschen Saal am Hafen steit. Sie wird in einer vorweihnachtslichen Feierstunde am Sonntag, um 10 Uhr, im Weinberg durch Kannsührer Aits in Anweienheit des Areissleiters eröffnet werden. Der Berkauf und die Ausgabe, deren Organissation die Hitler-Augend in Zusammenarbeit mit der Flakartillerie und dem Relchsarbeitssdienst übernommen hat, findet am 17. und 18. Dezember auf dem Weich nacht smarkt der Sitler-Jugend im Saale von Plaatje und bei der Flatartillerie statt.

Die Ausgabe der Berechtigungs-ich eine findet am Dienstag, von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr, im Parteihaus in Weener ftatt. Mitgubringen ift in jedem Falle die Saushaltstarte. Für jedes Rind wird ein Gutschein für ein Spielzeug ausgegebem

Der Erlös flieft dem Ariegsminter= hilfsmert qu. Es ehrt unsere Flatartille= ten. Gin friedlicher Wetiftreit ift entbrannt. riften und Arbeitsmanner besonders, bag fie ge- I

beten haben, ihre ichonften Arbeiten ben Rins

dern der Gefallenen ichenten zu dürfen. So wird auch in diefer Gemeinichaftsarbeit die hervorragende Berbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei in Weener sichtbar. Weeners vorweihnachtliche Freude wird groß fein.

otg. Elternabent ber Jungmabelgruppe Beener. Schon feit Wochen ruften unfere Jungmadel für den Elternabend, der am Conn: abend nächfter Woche im Saale des Sootels "Zum Beinberg" durchgeführt werden foll. Darbietungen verschiedener Urt. Märchenipiele, Detlamationen und eine vorweihnachtliche Feier werden den Abend ausfüllen, der mit einem lus ftigen Teil ausklingen wird. Reben den Eltern und Angehörigen ift die Bevölferung von Bee= ner und Umgegend freundlichst eingeladen. Die Beranstaltungen der Aungmädel haben hier seither großen Anklang gesunden, so daß auch diesmal wieder mit starkem Besuch gerechnet werden kann. Nachmittags sindet eine Kindervorstellung statt.

Rnndblick über Ostfriesland

otz. Emden. Achie gebrochen. Großes Bech hatte gestern nachmittag in der Nähe des Bahnhofes West ein hiesiger Fuhrwerts= besitzer. Die Achse des Wagens brach und die Ladung fiel jum größten Teil auf die Strafe. Es mußte ein neuer Bagen herbeigeschafft wers den, bamit die Ladung weiter beforbert werden

otz. Wittmund. Strandgut. Im Bereiche bes Strandamtes Wittmund konnte in den letten Wochen Schalholz geborgen werden. Es trägt die Bezeichnung "Dynas" und ist zum Teil beschädigt. Eigentumrechte können insnerhalb sechs Wochen gestend gemacht werden.

otz. Gjens. Sinrich Wieting A. Sotelbeitger Sinrich Bieting von hier ift gestern im 78. Lebensjahre verstorben. Er mar frog seiner Krantheit noch bis zulegt in seinem Hotel tätig. Gerne erzählte er aus alten Tagen, 1895 übernahm er die Wirtschaft des Tagen, 1896 ubernahm er die Wirschaft des Stadthauses und heiratete im gleichen Jahr. 1897 übernahm er von seinem Bruder Wiste Wieting das Hotel "Zur Börse", das später seinen Namen trug und als Wietings Hotel weit über die Heimatgrenzen hinaus bestantt ist. Fast 50 Jahre gehörte er der hiesigen Schükenkompanie an, fast ebenso lange ist der Berstorbene auch im Gaststättenberuf fast, In zwei Jahren hatte er mit feiner immerhin noch ruftigen Gattin das Fest ber Goldenen Sochzeit feiern können.

Hengst-Hauptkörung in Aurich

oiz. Unter starker Beteiligung der Züchterstreise begann gektern die 130. Hen gith au vistörung der Landesbauernschaft Weser-Ems im Körort Aurich. Die Tribünen waren voll besetzt und die Borsührungsbahn von zahlreischen Zuschauern umsäumt, als um 9 Uhr die ersten Hengste der Körkommission vorgesührt wurden. Landesbauernsührer Jaques Graen es veld begrüßte die Ehrengäste der Echau. Unter diesen besanden sich: Der Vertreter des Minissterums für Ernährung und Landwirtschaft. teriums für Ernährung und Landwirtschaft, Ministerialrat Dr. Bolfmann, Kreisseiter Bohnens, Regierungspräsident Dr. Lams bert, Landstallmeister Freiherr von Stengs lin, Cosel, Landstallmeister Dr. von Kums mer, Fürstenftein, Landstallmeister Dr. Den = fer, Darmstadt, Landstallmeister Schwech = ten, Kreug, Landstallmeister von Sennin = ges, Osnabrüd, der Borsthende des Reichs-verbandes Langeohl, Generalseuthant Adam, von Poser und von Hoberg vom Schlesichen Stammbuch, Zuchtseiter Elaasen, Dr. Ott von der Landesbauern-ichaft, Bürgermeister Bols und viele andere Bertreter von Partei, Staat und Wehrmacht

Dant der vorzüglichen Borbereitung wicelte sich die Borsührung der jungen Sengste flott ab. Schon in den frühen Nachmittagsstunden war die erste Besichtigung, an der 140 Sengste beteiligt waren, beendet. Es wurden 33 Sengste in die engere Wahl gezogen, von denen heute eine Anzahl gefort werden. Während der Borführungen fonzertierte auf dem Marftplat ein Mulittorps der Kriegsmarine. Murdiauna porgejuhrien Ru rials ift erit nach Abichluß ber zweiten Befichtis gung im Ring möglich.

Unter dem Hoheitsadler

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Reiterickar des Stammes 1/381, Sente 19.55

11der bei der Diffriestichen Kahr- und Reitschule
3mm Unterricht. — Viegergefolgschaft der ditlers

Rugend 1/381, dente 20 Uhr That 1 und 2 beim
Seim, Habriginskraße. Gebastelies Spietzeng
abgeben. — Fähnlein Za/381, dente Kührerschulung
für fämtliche Kährer des Kähnlein. Oberschuler
10 Uhr, Politschuler 15 Uhr deim Seim. — Kähnlein 8. hente 19 Uhr Kanielgruppe Geim Sonnabend 15 Uhr Hungsüge 2 und 3 heim, Pastels
gruppe 18 Uhr Hungsüge 2 und 3 heim, Pastels
gruppe 18 Uhr Heim. Sonntag gefantes Kähnlein sur Angendilmitunde bei dortmener (Peromannstraße). 20 Psa. mithringen. Bastelaruppe
14 Uhr Heim. — Gefolgschaft 18/381, Iemgum.
Sonntag 9 Uhr in Bingum Uebungsschiefen ruh
Gefolgschafts-Novell. — Annsmädelaruppe 1/381,
Leer. Sonnabend 14.30 Uhr Jungmädel in vorichritismäsiger Kleidung bei der Chericeschule.

Turnseng und Kinswelse mitbringen. Der Grupvenlvortweitschung wird durch die Gestelssportwartin abgenommen. — Jungmädelaruppe 2.

Echt 1. Sonnabend 15 Uhr Literstealdule mit
Edreidseng. — Annsmädelaruppe 3. Echtils
Edreidseng. — Nungmädelaruppe 3. Echtils
Edreidseng. — Nungmäde

Was bringt der Rundfunk?

Freitag. Neicksvraramm: 8-8.15: Jum Sören und Behalten 11-11.30: Volfstilmliche Veifen. 11.80-12.30: Overns und Konderftlänge aus Nerd und Süb. 12.85-12.45: Der Befricht aur Lage. 15-15.30: Der Weltodienreigen der Kovelle Bildy Seiner. 15.30-16: Soliffenmusik. 16-17. Juntes Kondert. 17.15-18.30: Unterhaltungskendung. "Na. wenn die Musik nicht wär". 18.90-19: Der Zeitwiegel. 19.15-19.30: Frontberichte. 19.45 bis 20: Dr. Goedbels-Luffak: Die Seifenblake. 20.15-21: Musikaliche Abendunterhaltung. 21. 16.8 22: Aus Opereiten: "Von der Duverfüre aum Kinele".

Aum Kingle". Denticklandsender: 17.15–18.80: Orchester- und Solistenmusse. 20.15—21: Weiserwerfe deutscher Kammermusse: Sereichmartett D-World von Schu-bert. 21—22: Die "Opernprobe", somische Orer bert. 21—22: non Lorsing.

Es wird verbuntelt por 16.00 bis 8.00 Uhr

Britische Agentenoffensive am Kanal

Der andere Krieg im Vorfeld Englands - Die britischen Terre -Versuche

otz. PR. In den Berichten des DRB. ift | ratterfrieg geworden. Unfer Kanalraum häufig die Rede von Gesechten, die im Kanal zwischen leichten deutschen Seestreitkräften und englischen Einheiten stattsinden. Oft heißt es auch: Deutsche Sicherungssahrzeuge standen im Gesecht mit englischen Schnellbooten ober Kanonenbooten, die ein beutsches Geleit anzugreisen verzuchten. Dann wieder: Leichte beutsche Seeftreitträfte stießen in der verganaenen Macht in den lithotauslischen Ramen und Nacht in den südostenglischen Raum vor und versenkten trot starter Abwehr aus einem start-gesicherten Geleit soundso viele Schiffe mit soundfo vielen Bruttoregistertonnen.

Abwehr — Angriff — Stoß — Gegenstoß. Wohl in fast allen Fällen sieht selbst der uns voreingenommene Binnenländer aus den furzen, strafformulierten und ganz unpathetischen Worten, daß dieser scheindar am Rande gesührte Seekrieg hart, sehr hart ist. Jahr-und Tag das gleiche. Fast immer der gleiche Kampsplatz, Diefer oder jener Raum im buchtenreichen Borfeld Südostenglands oder zwischen Rotterdam und Breit. Fast immer der gleiche senische Hintergrund der im nächtlichen Dunst ver-schwimmenden Küsten. Morgens lausen unsere schwimmenden Berkände in ihre Bestimmungs-

dwimmenden Verbände in ihre Bestimmungs-häsen ein. Ganz gleich, wie die Häsen heißen, sie sind gepanzerte Einschnitte in den Betonwall, von dem alle Welt weiß.

Hinter dieser ersten Linie liegt der deutsche Soldat seit mehr als drei Jahren. Er sührt den anderen "Kanalkrieg", die sichtbare Wasse im Anschlag. Trog der nassen Stürme setzt sich kein Körnchen stumpsen Rostes an. Aber nicht allein mit dieser Wasse sührt er den Kanalkrieg, den anderen. Er trägt noch eine sichtbare Wasse: Seinen Charafter. Der andere Kanalkrieg ist in besonderem Wasse ein Cha-

ist der weitläusige Auhenraum um das Herz Englands. Seine strategische Bedeutung siegt klar auf der Hand. Dem Engländer blieben Waffenersolge hier versagt. Also bedient er sich anderer Methoden, um Ersolge zu erzielen. Er ichüttet Geld und

Gold und gute Worte über den käuflichen Häuptern strupelloser Agenten und ihrer Helgershelfer aus, um durch Gleissprengungen und Feuersbrünste in den Getreideschobern jranzössicher Bauern den Kanal steidelindvern stanzollicher Sauern den Kanal sturmreif zu machen. Er gibt Geld aus, um den deutschen Soldaten sagen zu lassen, daß es nun wahrhaftig keinen Sinn mehr hätte, weiter Krieg zu spielen, nachdem ja England eigentlich den Krieg schon lange gewonnen hätte.

Etwa auf dieser Ebene sührt der Engländer

den Krieg Er bedient sich aller Mittel, koste es, was es wolle Er steigert alle seine Anstren, was es wolle Er steigert alle seine Anstrengungen, um wenigstens in dieser "Offensive" den gewünschten Erfolg zu sichern. Er will einsach nicht glauben, daß der Wunsch der Bater des Gedankens bleiben muß, daß wir unter vollkommen anderen Voraussezungen im Kampse stehen als 1918. Er war sogar so gental, durch einen seiner Aundiunssprecher zu soger Rample kegen als 1918. Et war jogar jo genial, durch einen seiner Rundsunksprecher zu sagen, daß keine Lüge zu dumm wäre, als daß sie nicht von dem beutschen Soldaten geglaubt würde. Der Führer erwähnte dieses sogar in seiner Rede vom 9. November, um den nahezu grotesten Fehlschluß herauszuheben, der der englischen Milchmädhenrechnung anhastet.

Der deutsche Solbat am Ranal fest diesem nicht allein mit dieser Wasse führt er den Karieg" seine Saltung entgegen. Die an sich Kanalkrieg, den anderen. Er trägt noch eine sichtbare Waffe: Seinen Charakter. Der andere dem Maße, wie der Gegner zunehmend auf ihn Kanalkrieg ist in besonderem Maße ein Cha- zersesend einzuwirken sich bemüht. Denn er tut

es plump. Seine Waffe wird badurch stumpf. Das zitierte Wort des englischen Rundfunk-iprechers von der dummen Lüge, die nicht dumm genug fein tann, um immer noch von beutschen Soldaten geglaubt zu werben, dieses Wort tonnte ja unserem hartgesottenen Landser nur ein stummes, grimmiges Lächeln entloden. Oder wie dachte man sich das sonst?

Aber noch etwas kennzeichnet die Kriegfüh-rung am Kanal. Der Luftkrieg. Er ist bem deutschen Soldaten ebenso wie der französischen. belgischen oder niederländischen Bevölkerung im weiten Ruftenraume gur Gewohnheit geworden. Wetten Rupentalime zur Gewonngeit geworden. Der Bauer auf dem Felde sieht kaum von seiner Arbeit auf, wenn unsere Jäger den einfliegenden Gegner in phantastischer Höhe zum Kampfestellen. Motorengeräusch in der Luft und das Gehämmer der Flakartillerie gehören in den rhythmischen Tageslauf wie das Glodengeläut.

Am Tagesablauf ändert bas alles nichts. Man nat sich baran gewöhnt, bak biese Art Luftgefechte teinen entscheidenden Abichnitt in den persönlichen Lebenskreis zur Folge haben. Borsähliche Bombenangriffe auf Wohngebiete werden natürlich anders aufgenommen. Sonkt aber saat der Franzose: E' est sa auerre! – und sest wieder sein mit schlechtem Aperitis gefülltes Glas an und versieht seine Arbeit mit der gleichen Gemächlichkeit wie vorher. Er ruht

Im Gegensaß zu ihm trägt der deutsche Soldat eine betont gute Haltung zur Schau. Sie ist, wie sa auch sonst im zivilen Leben, der Ausdruck seiner Gesinnung. Sie ist eine verdammt deutlich sichtbare Waffe. Sie ist tein Röhrhoden für die feindliche Zersehungsoffensive Sie ist vielmehr für das britische Trommelseuer von Lügen ein ganz sandiger Boden, genau so mitruchtbar mie der Strandsgud der aenau so unfruchtbar wie der Stranbsand den den Kanal von dem vielgestaltigen Hinterlande von Flandern bis in die Bretagne hinein trennt.

Kriegsberichter Adolf Schwartz.

Der falsche "Herr Gerichtsrat"

otz. Einen bojen Reinfall erlebten ein Di un sterländer Bauer und sein "Rechts-berater", der sich sogar unwidersprochen mit "Herr Gerichtsrat" anreden ließ und seinen "Mandanten" in diesem Irrtum noch dadurch betärtte, daß er wiederholt von seiner angeb-lichen "Richtertätigkeit" in Bochum und Berlin erzählte. Für die Abfassung eines Gnaden-gesuches zugunsten des unlängst zu zehn Mona-ten Gefängnis wegen irgendeines Bergehens verurteilten Bauern ließ er fich von diefem Gier, Butter, Fleischwaren und andere nahrhafte Sas-den ichenken. Der Ersolg der "Rechtsberatung" war jest eine Gerichtsversandlung in Münster, wo den Herrn Gerichtsrat", der übrigens wegen Betruges. Urfundenfälschung, Unterschlagung usw bereits sünsmal vorbestraft war, als Nach-tisch zu den von den Bauern erhaltenen Fettig-teiten eine Katönanisktrafe von erlichen Mosteiten eine Gefängnisstrafe von etlichen Mo-

otz. Acht Söhne an der Front. Das Shepaar Willi Wehltng, das iest ieine Goldene Hochzeit besechen konnte, besitht zehn Kinder. Vier seiner Söhne waren bereits im ersten Beltkrieg Frontkämpfer und einer davon starb den Heldentod. Auch im jehi-gen Kriege stehen wieder vier Söhne im Fronteiniag.

viz. Nachbars Wagen in den Dien gestedt. Gin tolles Stud leistete fich ein bereits wegen Diebstahls erheblich vorbestrafter Mann in Minden, ber tolles Stat terfete and feter and terfete and terfeter and

otz Mit dem Kinn am Eisengitter aufgehängt. Auf dem Schulhof der Volksichule in Lützen, spielte ein sechsjähriger Schüler auf dem Schulhof abgrenzenden Gitter. Dabet rutschte er aus und eine der scharfen Gitterspiken drang dem Kinde durch das Kinn 'in die Naundhöhle. Zwei Vorüberkommende besteiten den Jungen aus seiner schrecklichen Lage.

Besichtigung an der französischen Küste Japanische Marine-Luftwaffe greift an



Generalfeldmarschall von Rundstedt bei der Besichtigung einer schweren Batterie, die in der Bucht einer südfranzösischen Hafenstadt eingesetzt ist. PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Moosmüller (Scherl).

Diese PK. Zeichnung veranschaulicht die Wirkung eines Angriffs der japanischen Marine-Flugzeuge auf einen amerikanischen Flugzeugträger. PK.-Zeichnung: Baitz (Atl.)

ROMAN VON ALEXANDER THAYER

30) Da fiel ihr Blid auf ein Stud Rreide, bas unter den Werkzeugen in der Ecke lag. Es löste in ihr neue Hoffnung aus. Sie nahm es in die rechte Hand und versuchte ihren Oberkörper so weit es ging durch die runde Deffnung zu

so weit ihr Arm reichen konnte, einige Worte an die ichwarze Schiffsmand:

Achtung! Suezfanal in Gefahr! Dyna..

Da gerbrach ihr bas Stud Rreibe in ber Sand. Die gerbrodelnden Stude fielen in das schäumende Wasser.

Erit jest übertam fie die Erinnerung baran, daß die Eisenbahnlinie ja auf der Steuerbordseite des Dampsers, am weitlichen Kanaluser entlang lief. Und ihre Kammer besand sich an entlang lief. Und ihre Kammer bejand na an Badbord! Bon feinem vorüberfahrendem Juge aus wurde man die Inichrift bemerfen fonnen.

Dieje Erkenntnis traf sie wie ein Reulenichlag. Sie erfüllte fie mit einem leeren, ftumpfen Gefühl der Berzweiflung. Später fiel ihr ein, daß die Schiffe im Suezfanal rechts ausweichen. Bon einem vorübersahrenden Schiffe mußte man also die weiße Aufschrift auf ber schwarzen Bordwand an Bafbord leien können . . . sie wurde winken, wurde sich befönnen . . . merthar machen

Sie wußte nicht, daß in der nächften Biertel= stunde zwei mächtige Feuerlössssschläuche das Achterdes bespülten. Die Wassermengen, die von dem morgendlichen Deswaschen entlang der Planken ins Speigatt und von hier auf Augenwand floffen, löschten die Kreideschrift

Dreiundzwanzigstes Rapitel

Der Rairo-Erpreg rafte ben Guegfanal ent-Manchmal ichien es Storm, als berühr= ten die Rader der Wagen nicht mehr die Schie= nen. Die weißen, mit Jaloufien versehenen Wagen wiegten sich in den Federn, sie waren in ben Sand eingehüllt, ber gwischen ben Radern aufgewirbelt murbe. "Das Wetter gefällt mir nicht," meinte ein

genieur in demselben Abteil saß laube, wir befommen heute noch einen ordent= lichen Buftensturm von vielen Graden. Sehen Sie nur die dunstige Sonne an! Dazu haben wir gestern Abend ein Gewitter gehabt. Das geigt immer den Sandsturm aus Guden an! Wenn es mit dem kalten Nord aus dem Mittelmeer 3u= sammentrisst, gibt es Sturm und Wolken=

Storm bemühte sich, seine Gedanken zu ord-nen. Nichts war qualvoller als diese Untätigs keit. Jeht konnte er nichts mehr tun. Jeht war er dem Eisenbahnsahrplan ausgeliesert. Sein Dann schrieb fie, in großen Drud-Buchstaben, Leben, sein Kampf begann erft in dem Augen-

blid, in dem er die "Chatam" überholt hatte. Er mußte an Bord des Schiffes fommen, das stand für ihn fest. Wie, das würde die Lage des Augenblids ergeben. Wenn es fein mußte, wurde er durch den Kanal schwimmen, dur Brude hinauf rufen. Es gabe viele Wege....

Bor allem mußte er das Schiff überholen. In Ismailia mußte er ben nach Rairo fahrenden Expres verlassen. Zwei Stunden Aus-enthalt auf dem heißen Bahnsteig der von Men-ichen überfüllten Station. Man spricht von Höllenqualen, dachte Storm. Bon Tor-

Es gibt feine ärgere Tortur, als dieses Warten auf einem Bahnhof, wenn man das Leben eines geliebten Menichen in Gefahr meik.

Der arabische Stationsbiener frigelte mubfelig mit Rreide Biffern auf eine Tafel.

"Bersonenzug von Kairo, Richtung Gues 80 Minuten Berspätung!" Storm war es, als ob sich die Zahlen in sein Gehirn brannten. Wenn er jum Militärflug-

hafen nach Abu Guwer hinausfahren murbe? Geine Mugen prüften die Zeiger ber fleinen Armbanduhr. Mit der Beripätung hätte er noch fast zwei Stunden Beit. Bielleicht tonnte er einen der Ofiziere fur seinen Blan gewinnen?

Dann verwarf er wieder diefen Gedanten. Es würde ihm nicht anders ergehen als bei dem englischen Konsul. Bielleicht würde man ihm auch Glauben ichenken, würde sich mit Rairo telesonisch ins Einvernehmen segen? Die Sache war geeignet, diplomatische Berwidlungen mit fich zu bringen. Bürde man ihn aufhalten?

Gleichviel, es mußte versucht werben! Rurg entichloffen nahm er ein vor dem Bahnhof wartendes Auto. Der arabische Chauffeur brachte muhiam ben altersichwachen Magen in Bewegung. Nach einer halben Stunde ftand Sagerer Gentleman, der mit dem deutschen In- | Storm por bem Militarflughafen von Abu Gu- nengug fuhren jumeift nur Araber und fellachi-

In der Kommandantur fagen einige jungere Offiziere. Sie hatten einige Flaschen vor lich auf dem Tische stehen und schienen außerordentlich vergnügt. Einer von ihnen ichob Storm ohne weiteres ein gefülltes Glas hin

und bat ihn, Plat zu nehmen.

"Berzeihen Sie mein sonderliches Anliegen, jagte Storm und trank auf die Gejundheit der Anwejenden. "Es handelt sich um eine geschäft= liche Angelegenheit größten Ausmaßes. Wenn ich nicht in einer Stunde in Esch Schallufa bin verliere ich einige tausend Pfund. Ich bin benundert Prund datur zu zahlen, menn mich emand in einem Flugzeug nach Eich Schallufa bringt. Ich weiß natürlich, daß dies kein Zivil= flughafen ift . . .

Oh.. das würde gar nichts ausmachen, erklärte einer der älteren Offiziere, ein Captain. Ein Geschäft ist immer ein Ding, das überlegt werden muß. Schließlich sind hundert überlegt werden muß. Schließlich find hundert Pfund für einen englischen Kolonialoffizier ein gutes Stück Geld.

"Ich darf alfo hoffen?" fragte ber Ingenieur

" ermiderte der Offizier. tut mir wirklich furchtbar leid." Er zeigte burch das breite, offenstehende Fenster auf den Mast über den Flughallen.

"Sehen Sie dort den roten Ball! Startverbot für alle Flugzeuge. Es ist Sturm gemeldet. Sie verstehen Sandsturm. Leider nichts zu machen. Selbst wenn Sie tausend Pfund bezachten würden. Aber bleiben Sie ruhig bei uns. Ersäusen Sie ihren Kummer in Whisky. Zu machen ist ja doch nichts Wir werben heute ein Gewitter befommen, wie es hier nur

alle zehn Jahre einmal vorkommt!"
Storm entschuldigte sich mit dem Hinweis auf den Zug. Auf der Rückehr nach Ismailia versagte der Motor des alten Autos. Storm zusehen, wie der arabische Chauffeur ichweißtriefend unter dem Wagen herumtroch,

bis er endlich den Fehler gefunden hatte. Als er den Bahnhof erreichte, war die Berspätung des Kairo-Zuges auf hundert Minuten

Er mußte feine gange Gelbstbeherrichung aufbieten, um ruhig ju bleiben. Die Zeit ichien ftill ju ftehen; wie angewachsen flebten die Zeisger ber großen Bahnhofsuhr auf den Minuten.

Endlich fuhr der Zug aus Kairo ein. Das Erste-Klasse-Abteil, in dem Storm Plat gefunden hatte, war leer. In dem Perso-

iche Bauern. Als sich die Bahnstraße wieder dem Suezfanal näherte, sah Storm mitten in der Wijke die weißen Aufbauten und Schornfteine eines Dampfers.' Gin merfwürdiger Uns blid, denn der Kanal selbst war vom Zuge aus nicht zu sehen. Endlich lag das Norduser des Bitter-Gees por dem Fenfter.

Da hörte Storm ein eigentümliches Braufen Da horte Storm ein eigentümliches Brausen und Heulen. Zuerst dachte er, daß die Bakuumbremhen hestig angezogen worden wären, denn der Zug kam ruckartig zum Stillskand. Dann erkannte er, daß der Sturm angebrochen war. Wie braunen Dunst segte er die Sandmassen vor sich ser. Das Gleise war im Nu wie in einer Schneemachte vergraben.

Das Zugpersonal fämpfte sich mit Schaufeln nach vorne jur Maichine durch.

Storm fah die Ruinen von Gerapeum por einige vom Buftenfturm gerfreffene Gaulen drohend gegen den dunflen Simmel geriche

.Was ist geschehen?" rief er einem ber aras bischen Schaffner gu. "Können wir weiter fah-

Allah allein weiß, wann wir weiterfahren werden," erwiderte der Mann. Dann machte et sich mit einer Schaufel an die Arbeit, die Rader freizulegen.

Einige ber Reisenden halfen mit. Much Storm hatte den Wagen verlassen und eine der ständig im Gepädwagen vorhandenen Sandichaus feln ergriffen. Während er ichauselte, daß sich seine Musteln wie dice Stränge spannten, lief ihm der Schweiß in den Nacken. Immer wieder ließ die Lotomotive gellende Ksiffe ertönen und versuchte, durch Rüdwärts= und Borwärtsschies ben den schweren Zug ansausen zu lassen. Der Sand knirschte unter den Rädern, das Brausen des Sturmes mischte sich mit dem Zischen des entweichenden Dampses zu einem höllischen Ins

Endlich feste fich ber Bug langfam in Be-

wegung. "Wir dürfen nicht mehr gum Stehen fome men," erklärte einer der arabischen Schaffner. Wenn wir stehen bleiben, ift ber Bug verloren. Dann kann es zwei bis drei Tage dauern, bis ein Silfszug aus Guez herantommt, um uns auszuschaufeln."

Es murbe bufter mie vor einem Gemitter. Die Sandmaffen vertlebten bas Fenfter, hullten alles in ihr Grau.

(Fortsetzung folgt.)